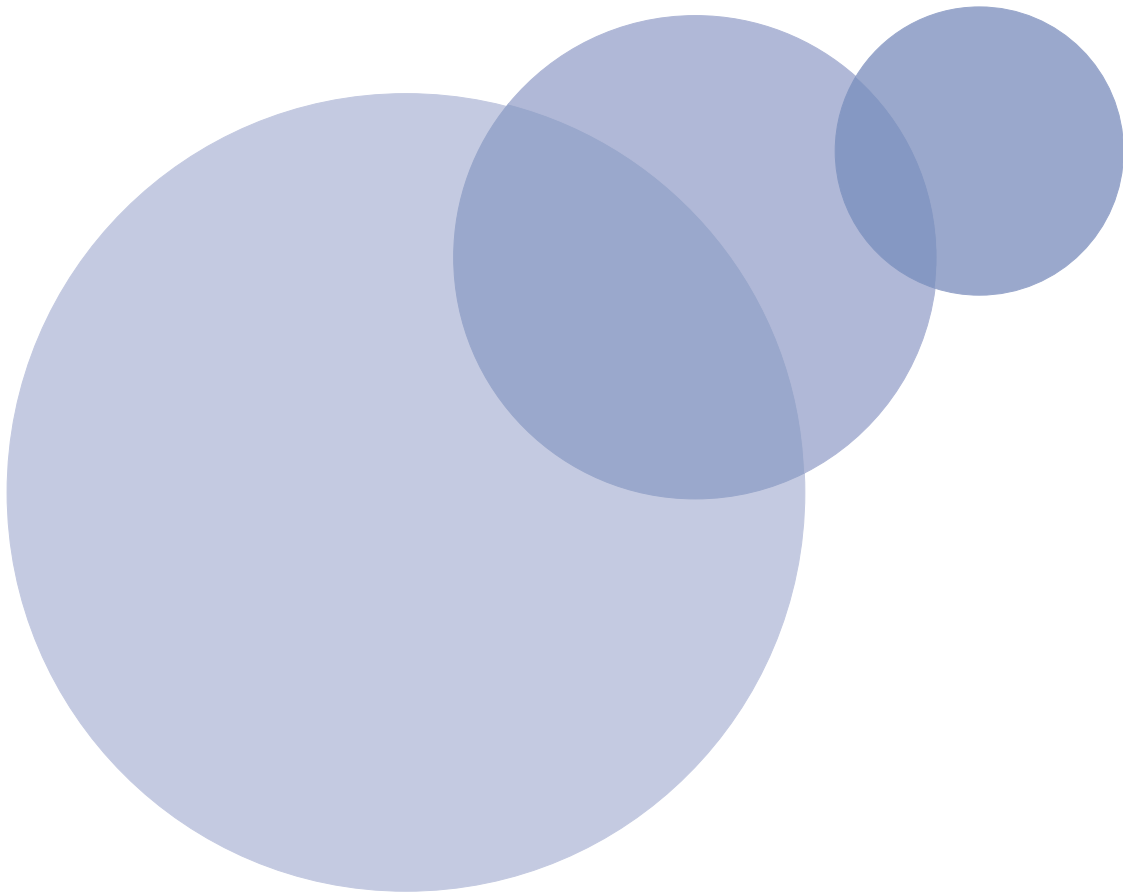


Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den
Industrie- und Handelskammern
Herbst 2007

Dienstleistungen



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik – Berlin 2007

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag Berlin Brüssel DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin Hausanschrift: Breite Straße 29 Berlin-Mitte Telefon 030 20308-0 Telefax 030 20308-1000 DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts B-1000 Bruxelles Telefon ++32-2-286 1611 Telefax ++32-2-286 1605 Internet: www.ihk.de
Redaktion	Dr. Sven Christoph Hallscheidt DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik Alexandra Böhne DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Stand	November 2007

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT Herbst 2007 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 81 Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Herbst haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die große Zahl an Unternehmensantworten ermöglicht nicht nur eine repräsentative Aussage für den Dienstleistungssektor insgesamt, sondern auch Angaben zur Stimmung und zu den Planungen der Unternehmen in den einzelnen Dienstleistungszweigen. Für die Abgrenzung der Zweige sind die amtlichen WZ-Schlüssel maßgeblich.

Neu: Personenbezogene Dienstleistungsbranchen

Im Dienstleistungsreport Herbst 2007 wird erstmals die Gruppe der überwiegend personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen aufgenommen. Hierunter fallen die Freizeitwirtschaft, die Gesundheits- und sozialen Dienste sowie die Reisevermittlung. Die Daten der einzelnen Dienstleistungsbranchen sind seit Frühjahr 2002 im aktuellen Dienstleistungsreport dokumentiert.

In die Auswertung wurden die Unternehmensantworten zu folgenden Fragen einbezogen:

- Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Geschäftslage?
- Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?
- Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?
- Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?

Berlin, im November 2007

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Inhalt

Graphik: Dienstleistungen auf einen Blick

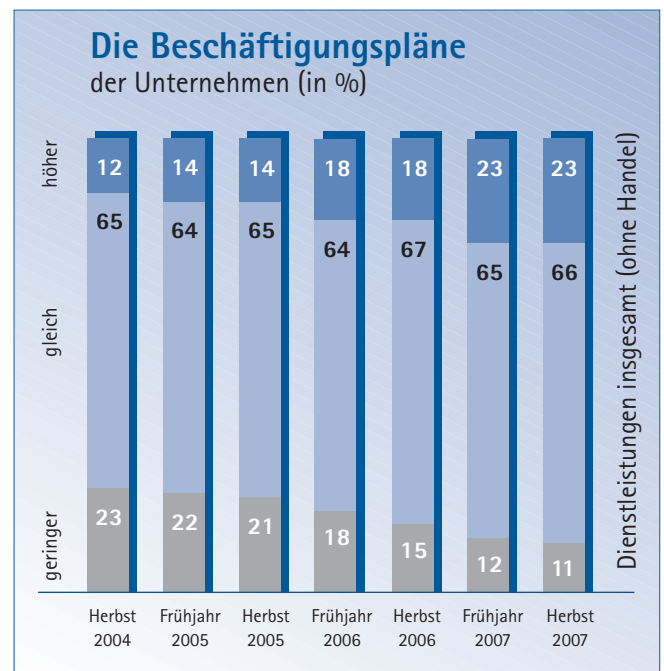
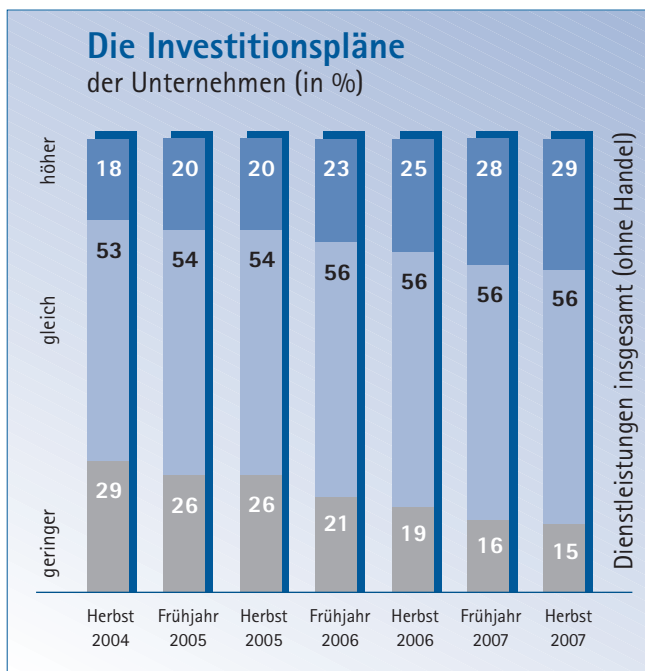
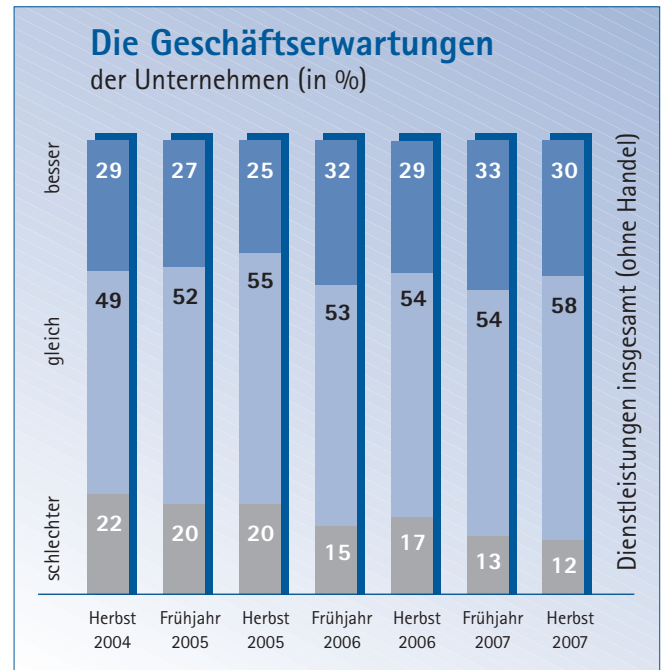
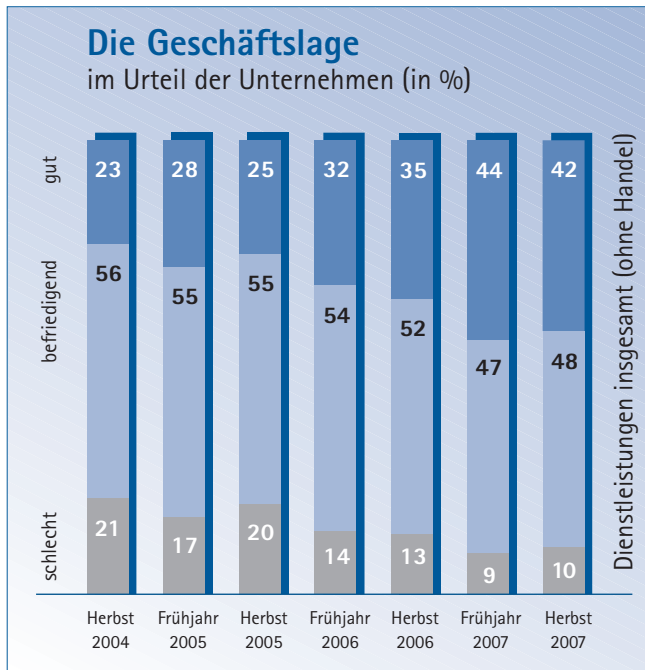
Die wichtigsten Ergebnisse des Dienstleistungsreports Herbst 2007

	Seite
I Geschäftslage	2
II Geschäftserwartungen	5
III Investitionen	8
IV Beschäftigung	11
V Ergebnisse nach Dienstleistungsbranchen	15
1. Verkehr	15
2. Kreditwirtschaft	18
3. Versicherungswirtschaft	20
4. Immobilienwirtschaft	22
5. IT-Dienstleistungen	24
6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	27
7. Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen	32

Anhang

Ergebnisse der DIHK-Umfragen im Dienstleistungssektor 2002 bis 2007	37
Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Herbst 2007 – Fragebogen	41

DIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK



■ Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Dienstleistungsreports Herbst 2007

Geschäftslage

Die Dienstleistungskonjunktur hat nach ihrem Höhepunkt in diesem Frühjahr das Tempo gedrosselt. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation zwar immer noch deutlich besser als vor einem Jahr, jedoch sind ihre Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage leicht gefallen. Ausgehend von einer Anfang des Jahres fühlbar gestiegenen binnenwirtschaftlichen Nachfrage, hat der Konsum im Laufe des Jahres an Schwung verloren. Ein Indiz dafür ist die verschlechterte Laune der überwiegend personenbezogenen Serviceanbieter. Die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung und auch die steigenden Energiepreise machen den konsumorientierten Dienstleistern zu schaffen. Unternehmensnahe Dienstleister dagegen profitieren weiterhin von der guten Stimmung der Industrie.

Erwartungen

Der Aufschwung der Dienstleistungskonjunktur wird sich im nächsten Jahr fortsetzen. Der Konjunkturzug verliert jedoch an Geschwindigkeit. Die Unternehmen des Sektors bekunden sehr gute Geschäftsaussichten, die im Vergleich zur Vorumfrage jedoch leicht zurückgegangen sind. Die personenbezogenen Dienstleister machen allerdings einen deutlichen Satz nach vorne. Die Unternehmen erwarten, auch auf Grund der guten Arbeitsmarktprognozen, dass gestiegene Einkommenssicherheit und zum Teil höhere Löhne die Konsumbereitschaft im nächsten Jahr anheben. Unternehmensbezogene Dienstleister gehen davon aus, dass die Weltkonjunktur weiter gut läuft, aber etwas langsamer als in diesem Jahr.

Investitionen

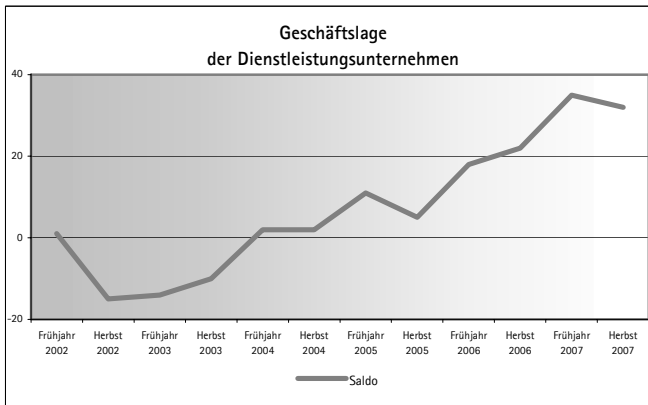
Der positive Trend zu höheren Investitionsausgaben setzt sich auch im Herbst 2007 fort – allerdings mit angezogener Handbremse. Obwohl es sich um ein neues Allzeithoch handelt, ist der Anstiegswinkel im Herbst weniger steil als in den vergangenen zwei Jahren. Überwiegend personenbezogene Dienstleister verzeichnen einen deutlichen Anstieg ihrer Planungssalden. Die personenbezogenen Dienstleister investieren vor allem in Kapazitätserweiterungen. Gute Erwartungen motivieren auch die unternehmensnahen Serviceanbieter, ihre Investitionspläne zu erhöhen.

Beschäftigung

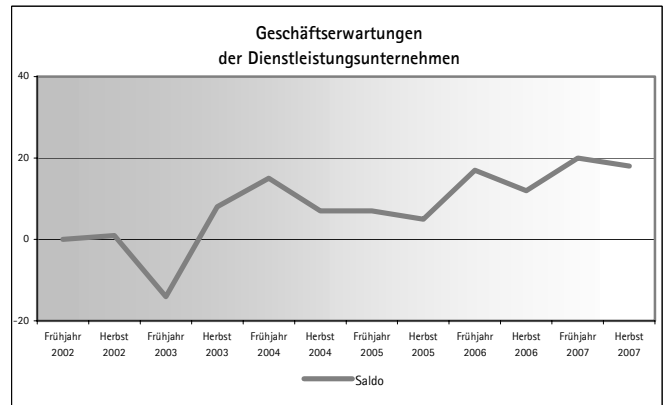
Im Dienstleistungssektor entstehen auch im nächsten Jahr wieder neue Arbeitsplätze. Die Einstellungspläne der Dienstleister verbessern sich aber nur leicht. Trotzdem markieren die Beschäftigungsabsichten des Sektors einen neuen Höhepunkt. Zugpferd des Jobaufbaus sind im Herbst 2007 vor allem die unternehmensnahen Dienstleister. Sie werden im Sog der weiter exportstarken Industrie die meisten Arbeitsplätze in Deutschland schaffen. Die personenbezogenen Serviceanbieter senken dagegen – auch aufgrund des müden Konsums – ihre Personalplanungen.

DIENSTLEISTUNGEN INSGESAM (OHNE HANDEL)

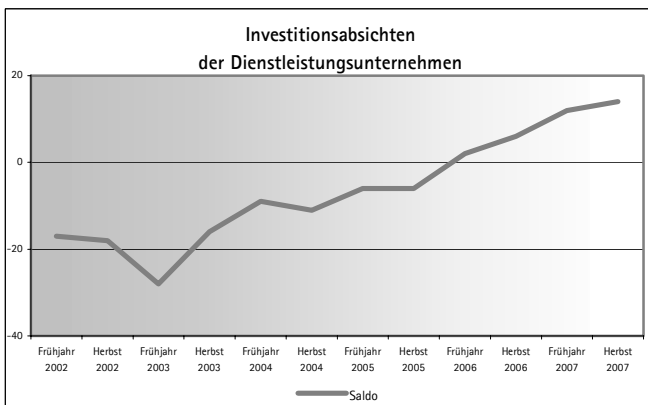
Geschäftslage



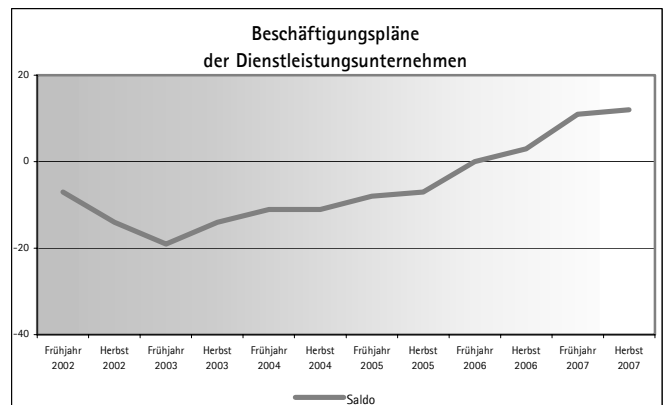
Erwartungen



Investitionen

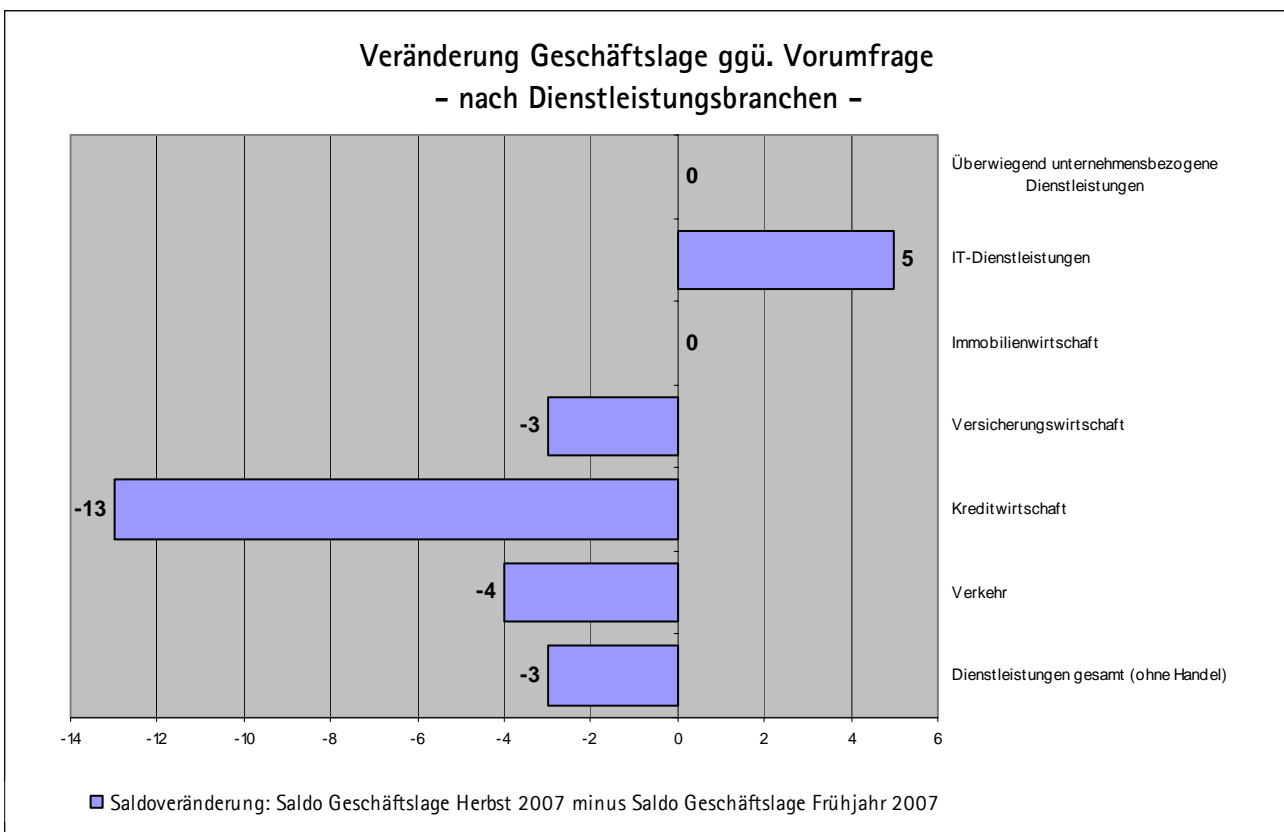
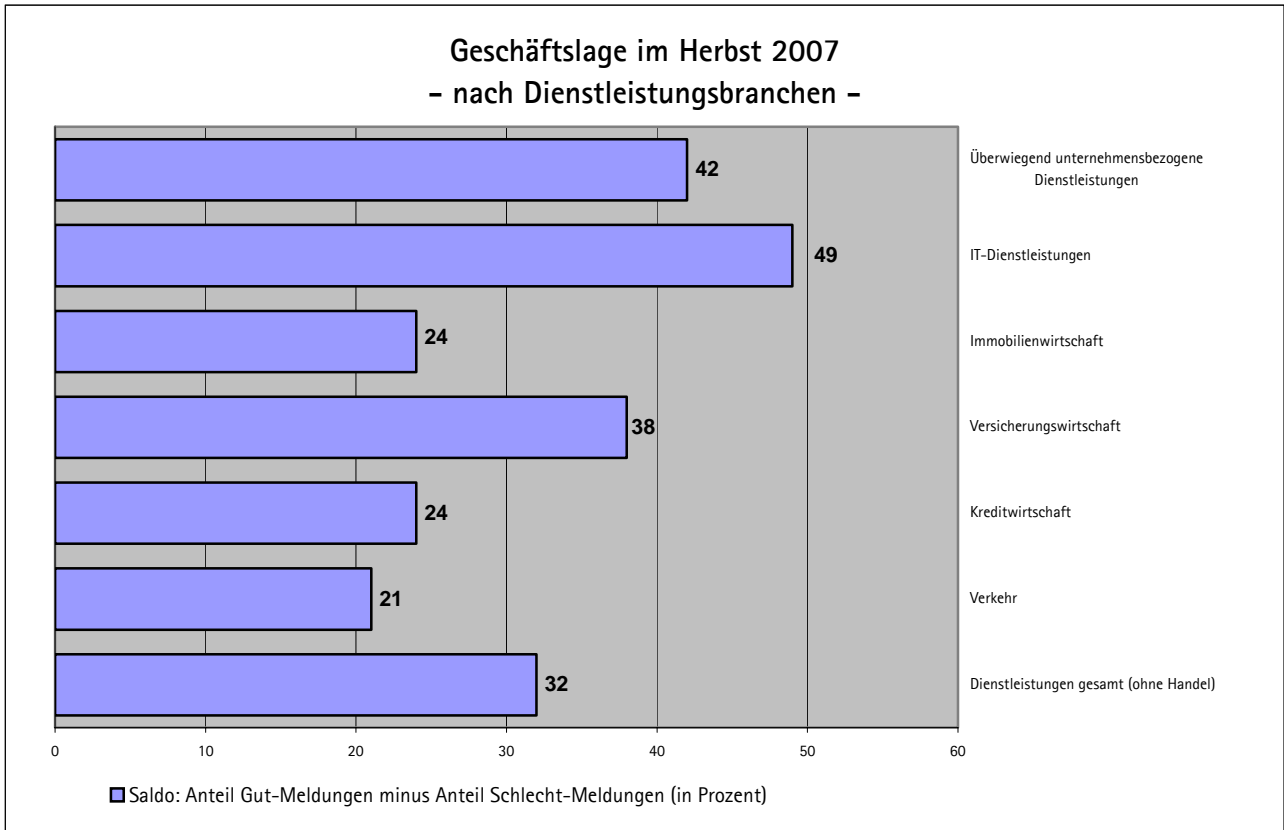


Beschäftigung



Zahl der Unternehmensantworten im Dienstleistungssektor (ohne Handel): **9.931**

I GESCHÄFTSLAGE



Wirtschaftslage

Dienstleistungsaufschwung verliert an Dynamik

Die Dienstleistungskonjunktur hat nach ihrem Höhepunkt in diesem Frühjahr das Tempo gedrosselt. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation zwar immer noch deutlich besser als vor einem Jahr, jedoch sind ihre Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage leicht gefallen. Ausgehend von einer Anfang des Jahres fühlbar gestiegenen binnenwirtschaftlichen Nachfrage, hat der Konsum im Laufe des Jahres an Schwung verloren. Ein Indiz dafür ist die verschlechterte Laune der überwiegend personenbezogenen Serviceanbieter. Sie senken ihre Lageeinschätzung im Herbst 2007 merklich: Der Saldo¹ gibt um sieben Prozentpunkte auf einen aktuellen Wert von 18 Prozentpunkten nach. Die gestiegene Beschäftigung trägt zwar zur Stabilisierung der Konsumnachfrage bei, beflügelt diese aber bisher nicht. Die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung wie auch die steigenden Energiepreise machen den binnenorientierten Dienstleistern zu schaffen.

Unternehmensnahe Dienstleister dagegen profitieren weiterhin von der guten Stimmung der Industrie. Die intensive Investitionstätigkeit der Industriebetriebe füllt die Auftragsbücher der Serviceanbieter, wie z. B. der Unternehmensberater, der Logistikunternehmen und der IT-Dienste.

Die Stimmung der Dienstleistungsunternehmen zeigt sich aktuell etwas schlechter als im Frühjahr dieses Jahres. Der Anteil der „Gut“-Antworten (42 Prozent) übersteigt den Anteil der „Schlecht“-Antworten (zehn Prozent) um 32 Prozentpunkte. Damit verfehlt der Lagesaldo den bisherigen Höchststand des laufenden Konjunkturzyklus des Frühjahrs 2007 um drei Prozentpunkte.

¹ Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen

Im Vergleich der Wirtschaftszweige belegen die Dienstleistungsunternehmen damit bei der Lageeinschätzung den zweiten Platz hinter der Industrie (plus 45 Prozentpunkte). Sie liegen deutlich vor der Bauwirtschaft und vor dem Handel (beide plus elf Prozentpunkte).

Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Lageeinschätzung des Dienstleistungssektors von allen Wirtschaftszweigen nach der Industrie am wenigsten eingetrübt. Ursache hierfür ist, dass die unternehmensbezogenen Dienstleister gemeinsam mit den Industrieunternehmen von der Dynamik des Exports profitieren.

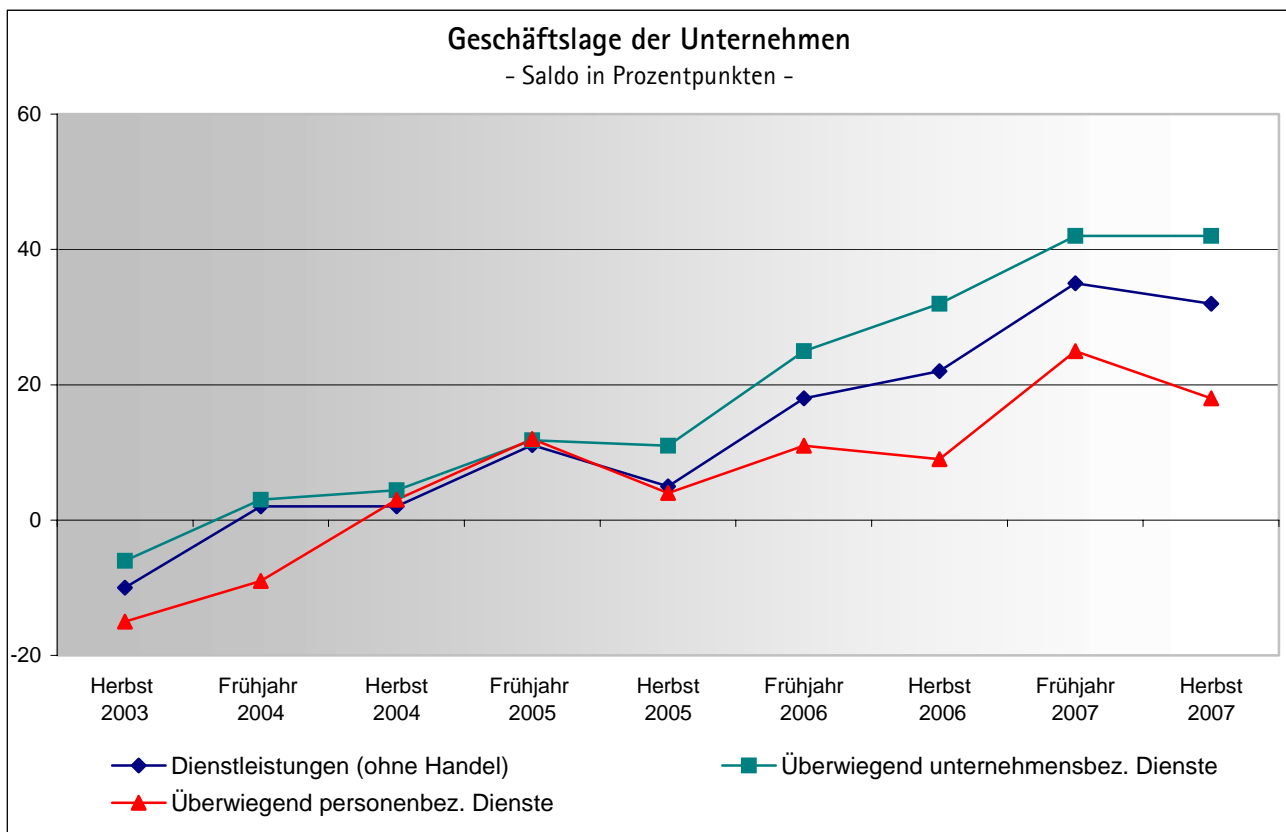
Dienstleistungssparten: Heterogenes Bild

Alle Dienstleistungssparten weisen im Herbst 2007 einen deutlich positiven Geschäftslagesaldo aus. Mit einem Lagesaldo von 67 Prozentpunkten sind die Unternehmen der Zeitarbeitsbranche wieder Spitzenreiter und bestätigen ihren bisherigen Höchststand am Anfang des Jahres. Die fühlbar gestiegene Nachfrage nach IT-Leistungen, insbesondere nach der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, garantiert den IT-Diensten sehr gute Geschäfte. Sie liegen mit einem Geschäftslagesaldo in Höhe von 49 Prozentpunkten auf dem zweiten Platz. Auch sie markieren einen neuen Höhepunkt in den vergangenen sieben Jahren. Dicht folgen die unternehmensnahen Dienstleister, die vom weiteren Investitionsklima der Industrie profitieren. Wie schon im Frühjahr sind auch die Unternehmensberater sehr guter Laune: die Hälfte der Beratungsunternehmen äußert eine gute Geschäftslage (51 Prozent), nur acht Prozent der Unternehmen gehen von einer schlechten Geschäftssituation aus. Dicht auf ist die Geschäftslageeinschätzung der Versicherungswirtschaft. Die Branche profitiert von der weiter deutlich gestiegenen Nachfrage nach Produkten der Altersvorsorge.

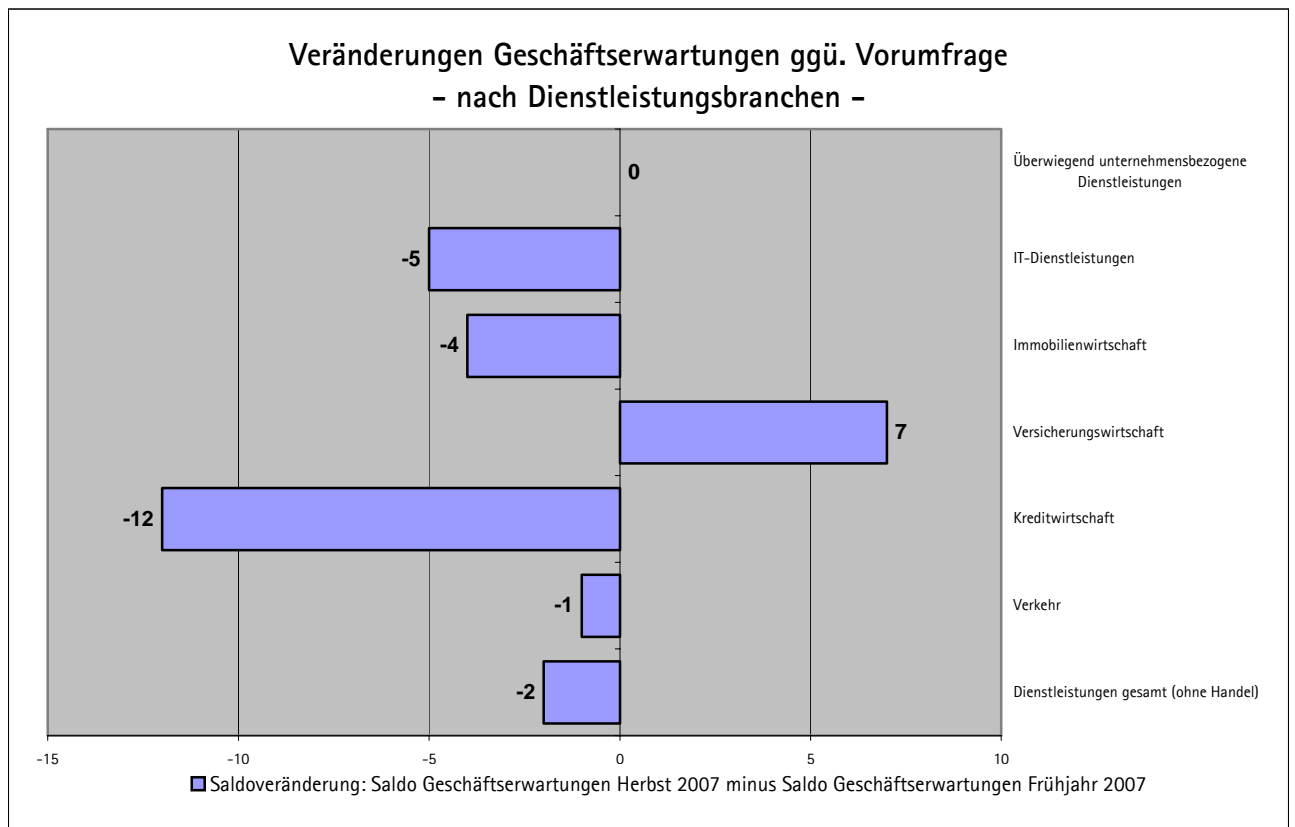
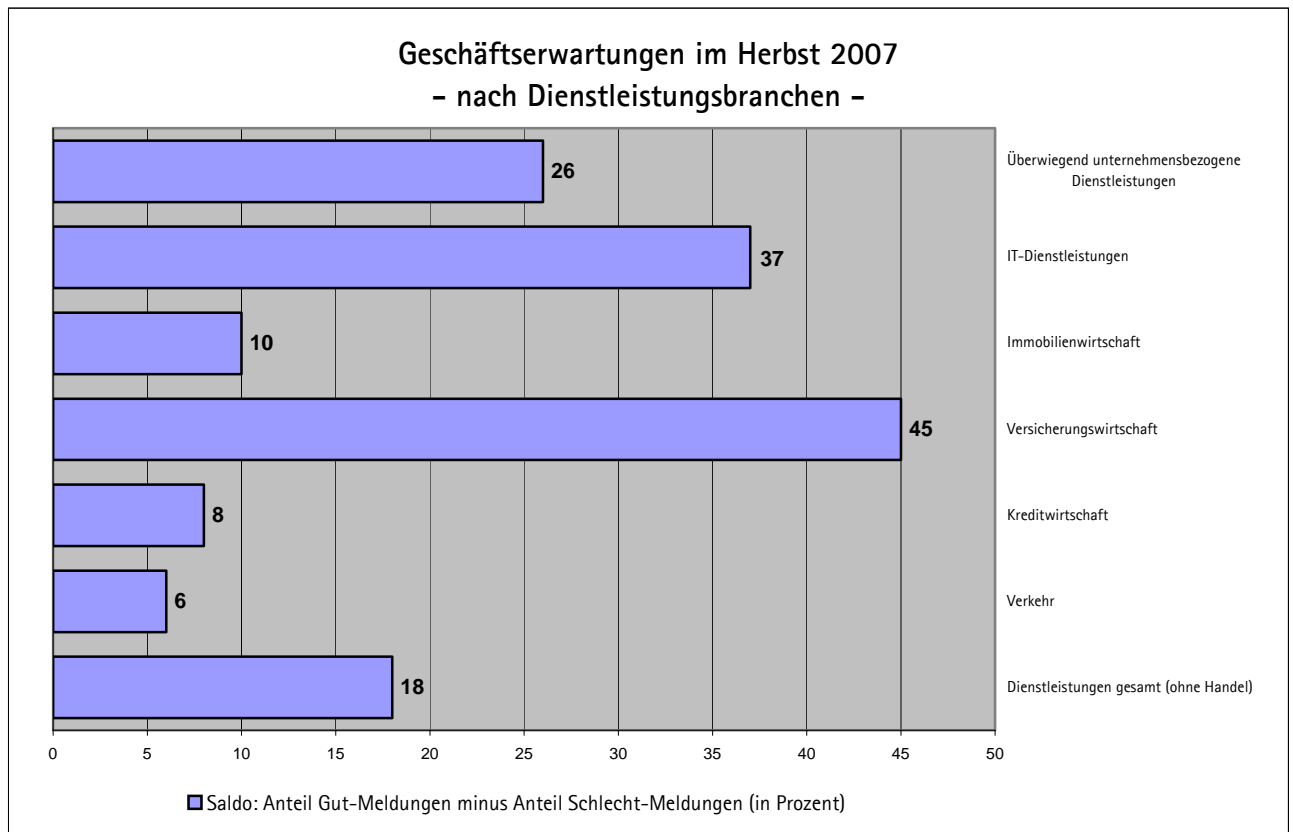
Der Lagesaldo der Kreditinstitute dagegen hat sich gegenüber Jahresbeginn sichtlich verschlechtert. Die Hypothekenmarktkrise macht den Banken zu schaffen. Vor allem im Geldmarkt spüren die Institute die Unsicherheit unaufgedeckter Risiken.

Das Lageurteil der Immobilienwirtschaft bestätigt den Höhepunkt des Frühjahrs. Gründe hierfür sind die im internationalen Vergleich immer noch günstigen Immobilienpreise. Im Bereich der hochwertigen Gewerbeimmobilien steigt die Nachfrage, aber auch der Anspruch. Wohnimmobilien erfreuen sich einer stabilen Nachfrage, wobei sich die Nachfragerstruktur hin zu kleineren Haushalten und älteren Käufern ändert.

Der starke Export beschert dem Transportgewerbe zwar weiter deutliche Auftragszuwächse. Die steigenden Energiekosten machen dem Gewerbe dennoch zu schaffen.



II GESCHÄFTSERWARTUNGEN



Erwartungen

Aufschwung, aber langsamer

Der Aufschwung der Dienstleistungskonjunktur wird sich im nächsten Jahr fortsetzen, jedoch verliert der Konjunkturzug an Geschwindigkeit. Die Unternehmen des Sektors bekunden sehr gute Geschäftsaussichten, die im Vergleich zur Vorumfrage jedoch leicht zurückgegangen sind. Im Jahresvergleich herrscht im Herbst 2007 sichtbarer Optimismus.

Die personenbezogenen Dienstleister, wie z. B. die Freizeitwirtschaft, das Gastgewerbe und die Versicherer, machen einen deutlichen Satz nach vorne. Die Unternehmen erwarten auch aufgrund der guten Arbeitsmarktsprognosen, dass gestiegene Einkommenssicherheit und zum Teil höhere Löhne die Konsumbereitschaft im nächsten Jahr anheben.

Unternehmensbezogene Dienstleister gehen davon aus, dass die Weltkonjunktur weiter gut läuft, aber etwas langsamer als in diesem Jahr. Per Saldo schließen sie sich ihrer Geschäftserwartungen vom Frühjahr an. Ansteigende Energiepreise dämpfen allerdings die Erwartungen.

Der Erwartungssaldo der Dienstleister liegt mit 18 Prozentpunkten wieder oberhalb desjenigen der deutschen Gesamtwirtschaft (Saldo: 15 Prozentpunkte). Es ist davon auszugehen, dass der Sektors im nächsten Jahr konjunkturelle Impulse aussendet. Die Erwartungen der Dienstleistungsunternehmen übertreffen im Jahresvergleich die Geschäftsaussichten des Herbstes 2006 um sechs Prozentpunkte. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegen die Dienstleister mit ihren Geschäftsaussichten auf Augenhöhe mit der Industrie (18 Prozentpunkte) sowie klar vor denen des Handels (plus sechs Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (minus sieben Prozentpunkte). Im Herbst 2007 hegen 30 Prozent der Unternehmen bessere Geschäftserwartungen. Damit gehen etwas weniger Serviceunternehmen als noch im Frühjahr (33 Prozent) von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von zwölf Prozent – bei der Vorumfrage waren es 13 Prozent. Der Anteil der Dienstleister, die eine gleich-

bleibende Entwicklung erwarten, hat sich binnen sechs Monaten um vier Prozentpunkte auf 58 Prozent erhöht.

Branchen:

Spürbarer Optimismus bei den Versicherern – IT bremst ab

Der Erwartungssaldo der Versicherungswirtschaft steigt kräftig um sieben Prozentpunkte und verbessert sich damit auf 45 Prozentpunkte, gegenüber 38 Prozentpunkten im Frühjahr 2007. Ständig steigende Bereitschaft zur privaten Altersvorsorge und neue Produkte bei hohem Marktpotenzial beflügeln die Erwartungen der Versicherungsunternehmen. Neben konsumnahen Produkten erwarten die Unternehmen auch florierende Geschäfte im Segment der Industrieversicherungen.

Immer noch deutlich optimistische, aber im Vergleich zur Vorumfrage zurückhaltende Erwartungen äußern die IT-Dienste. Der Erwartungssaldo gibt um fünf Prozentpunkte auf aktuell plus 37 Prozentpunkte nach.

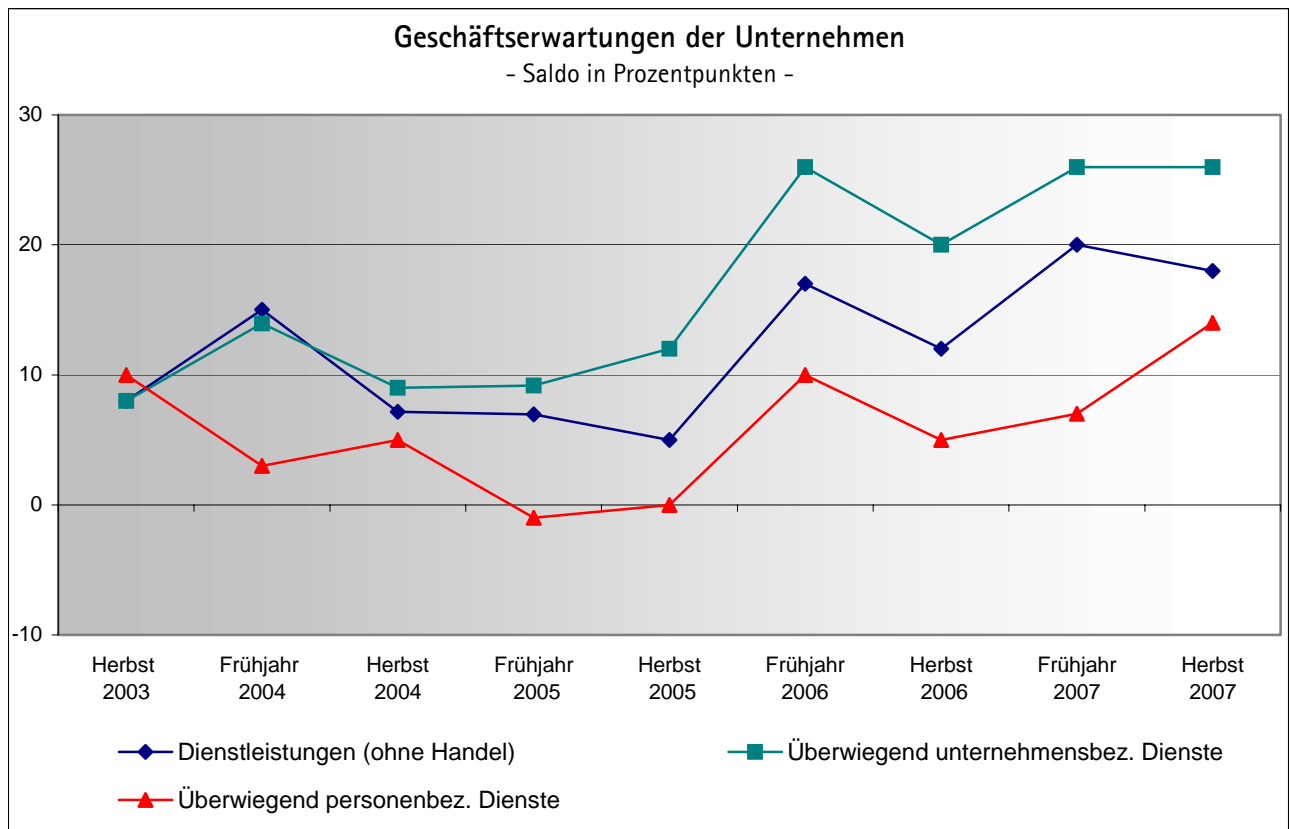
Verkehr und Immobilienwirtschaft verhaltener

Die Verkehrswirtschaft bestätigt die positiven Geschäftsaussichten des Frühjahrs und scheint das negative Erwartungsbild der letzten Jahre hinter sich zu lassen (Erwartungssaldo: plus sechs Prozentpunkte). Zwar treibt die gute Exportlage die Geschäfte der Verkehrswirtschaft an, jedoch sehen die Betriebe binnenkonjunkturelle Risiken, wie z. B. die weiter steigenden Energiekosten und die Konsumflaute im Handel.

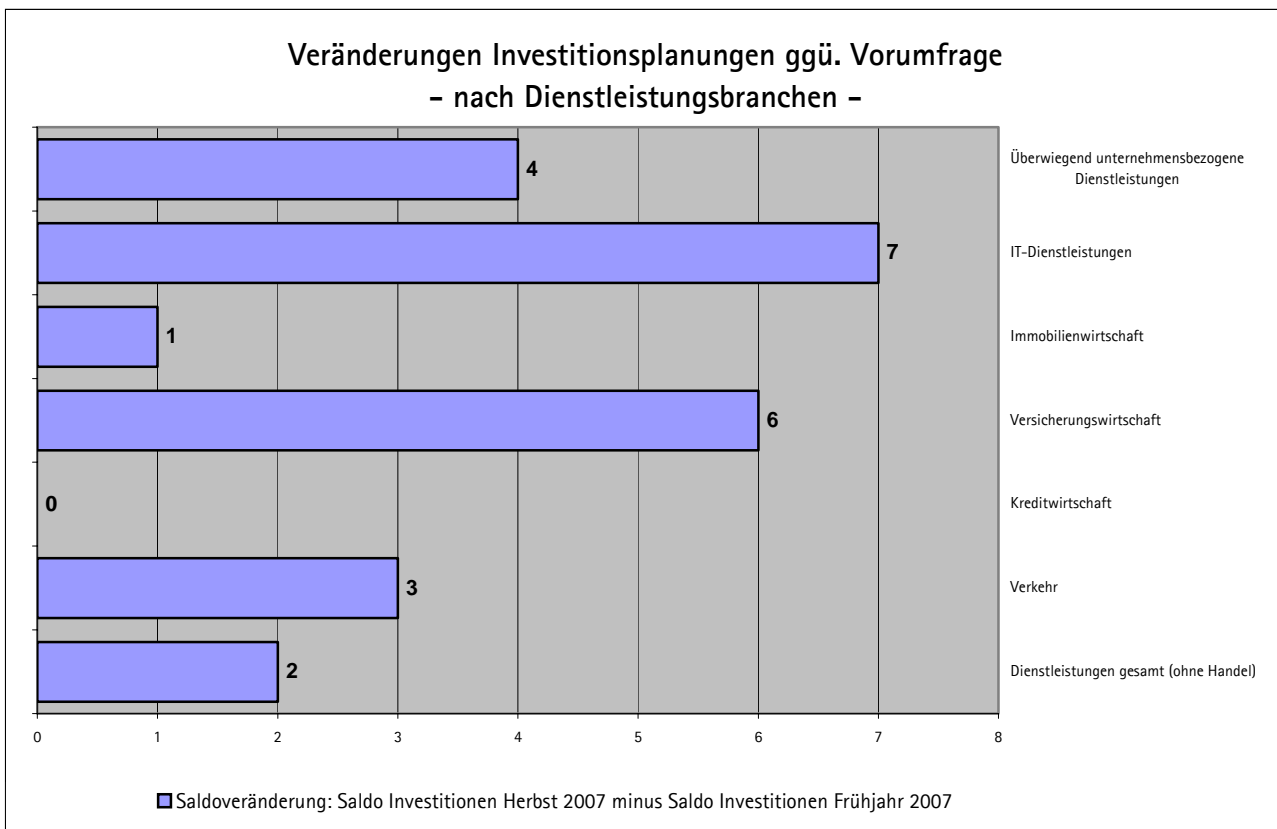
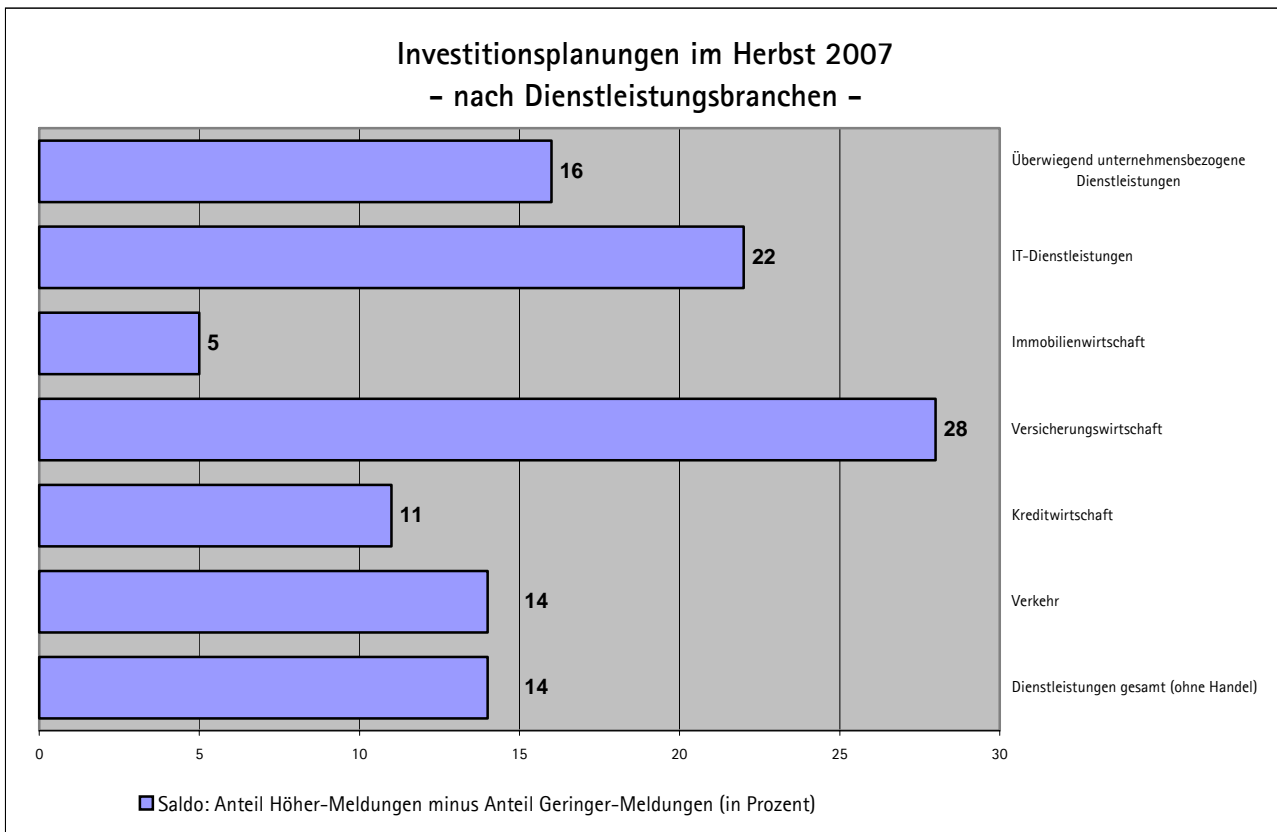
Die Geschäftserwartungen der Immobilienwirtschaft haben sich im Schatten der Hypothekenmarktkrise eingetrübt. Die Unternehmen senken ihre Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr von plus 14 Prozentpunkten im Frühjahr auf derzeit plus zehn Prozentpunkte. Damit liegen die Geschäftsaussichten in den vergangenen sechs Jahren zum dritten Mal in Folge im positiven Bereich. Der Aufwärtstrend erfährt allerdings aktuell einen Dämpfer.

Kreditinstitute: deutlich gesunkene Aussichten

Die Geschäftserwartungen der Banken sind merklich eingetrübt. Die Unternehmen erwarten bisher unentdeckte Risiken der Hypothekenmarktkrise in den nächsten Monaten, mit negativen Folgen für die Branche. Der Erwartungssaldo stürzt um zwölf Prozentpunkte zur Vorumfrage ab und notiert derzeit bei einem Wert von acht Prozentpunkten.



III INVESTITIONEN



Investitionen

Positiver Trend setzt sich fort

Der positive Trend zu höheren Investitionsausgaben setzt sich auch im Herbst 2007 fort – allerdings mit angezogener Handbremse. Obwohl es sich um ein neues Allzeithoch handelt, ist der Anstiegswinkel im Herbst weniger steil als in den vergangenen zwei Jahren. Aktuell liegt der Investitionssaldo bei plus 14 Prozentpunkten, im Vergleich zu zwölf Prozentpunkten im Frühjahr. Mit ihren Investitionsplänen liegen die Dienstleistungsunternehmen einen Prozentpunkt über der Gesamtwirtschaft (13 Prozentpunkte) und folgen damit dem Trend. Gerade überwiegend personenbezogene Dienstleister verzeichnen einen deutlichen Anstieg ihrer Planungssalden (plus sieben Prozentpunkte, auf aktuell zwölf Prozentpunkte). Die guten Zahlen am Arbeitsmarkt sowie teilweise gestiegene Löhne nähren die Hoffnung, dass der Konsum in den nächsten Monaten zulegen wird. Hierfür investieren die personenbezogenen Serviceanbieter in ihre Kapazitäten, 25 Prozent der Unternehmen geben dies als Investitionsmotiv an. Gute Erwartungen motivieren auch die unternehmensnahen Serviceanbieter, ihre Investitionspläne zu erhöhen (plus vier Prozentpunkte, Saldo aktuell: 16 Prozentpunkte). 58 Prozent der Unternehmen investieren in den Ersatz ihres Leistungspotenzials, während das zweithäufigste Motiv mit 39 Prozent die Erweiterung der Kapazitäten ist.

In diesem Herbst planen 29 Prozent der Dienstleistungsunternehmen höhere Investitionen – gegenüber der Vorumfrage ist das ein Prozentpunkt mehr. Gleichzeitig sinkt der Prozentsatz der Serviceanbieter, die einen rückläufigen Kapitaleinsatz beabsichtigen, um einen Prozentpunkt auf 15 Prozent. Damit markiert das aktuelle Umfrageergebnis einen neuen Höhepunkt.

Ersatzbedarf ist Hauptmotiv – Kapazitätsaufbau direkt danach

Nach wie vor ist im Dienstleistungssektor der Ersatzbedarf das Hauptmotiv für Investitionstätigkeiten: 63 Prozent² der Dienstleistungsunternehmen geben dies an. Allerdings ist der Wert binnen eines Jahres um vier Prozentpunkte gesunken. Damit haben der Ersatzbedarf wie auch die Rationalisierung an Bedeutung eingebüßt. Die positive Entwicklung beim Investitionsmotiv „Kapazitätserweiterung“ – hier ist auch der stärkste Anstieg zu verzeichnen – setzt sich auch im Herbst 2007 weiter fort. Während im Herbst 2006 noch 27 Prozent aller Serviceanbieter Erweiterungen ihrer Kapazitäten planten, beabsichtigt dies aktuell bereits ein Drittel der Unternehmen. Damit konnte im Vergleich zum Vorjahr nur die Produktinnovation, Umweltschutz und die Kapazitätserweiterung als Investitionsmotive an Bedeutung gewinnen.

Motive der DL-Unternehmen für Inlandsinvestitionen
Prozentzahlen saldiert*

Motiv	Herbst 2004	Herbst 2005	Herbst 2006	Herbst 2007
Rationalisierung	30	29	26	24
Ersatz	66	63	67	63
Produktinnovation	28	29	27	28
Kapazitätserweiterung	21	23	27	33
Umweltschutz	3	3	4	8

* Anteil der Unternehmen, unter Berücksichtigung von Mehrfachantworten

Branchen

Beste Investitionspläne bei Versicherer und Gesundheitsdiensten

Die Versicherungswirtschaft weist sehr gute Investitionsabsichten auf – Investitionssaldo: 28 Prozentpunkte. Mit 52 Prozent geben die meisten Versicherer „Produktinnovation“ als Motiv für Investitionen im nächsten Jahr an.

² Mehrfachantworten hinsichtlich der Motive für Investitionen möglich

Bei den Gesundheits- und sozialen Diensten steigert sich der Optimismus enorm, um satte 15 Prozentpunkte auf 32 Prozentpunkte. Hauptmotive der Branche sind mit 63 Prozent die Ersatzinvestitionen und mit 40 Prozent die Erweiterung der Kapazitäten.

IT-Dienstleister weiter mit Rückenwind

Bei den IT-Dienstleistern setzt sich der Trend zu mehr Investitionen fort. Sie glänzen mit einem Saldo von 22 Prozentpunkten, was eine Steigerung um sieben Prozentpunkte zur Vorumfrage bedeutet. Die Investitionspläne reichen fast wieder an die des Boomjahres 2000 heran. 48 Prozent der IT-Dienstleister beabsichtigen im nächsten Jahr in Produktinnovationen zu investieren.

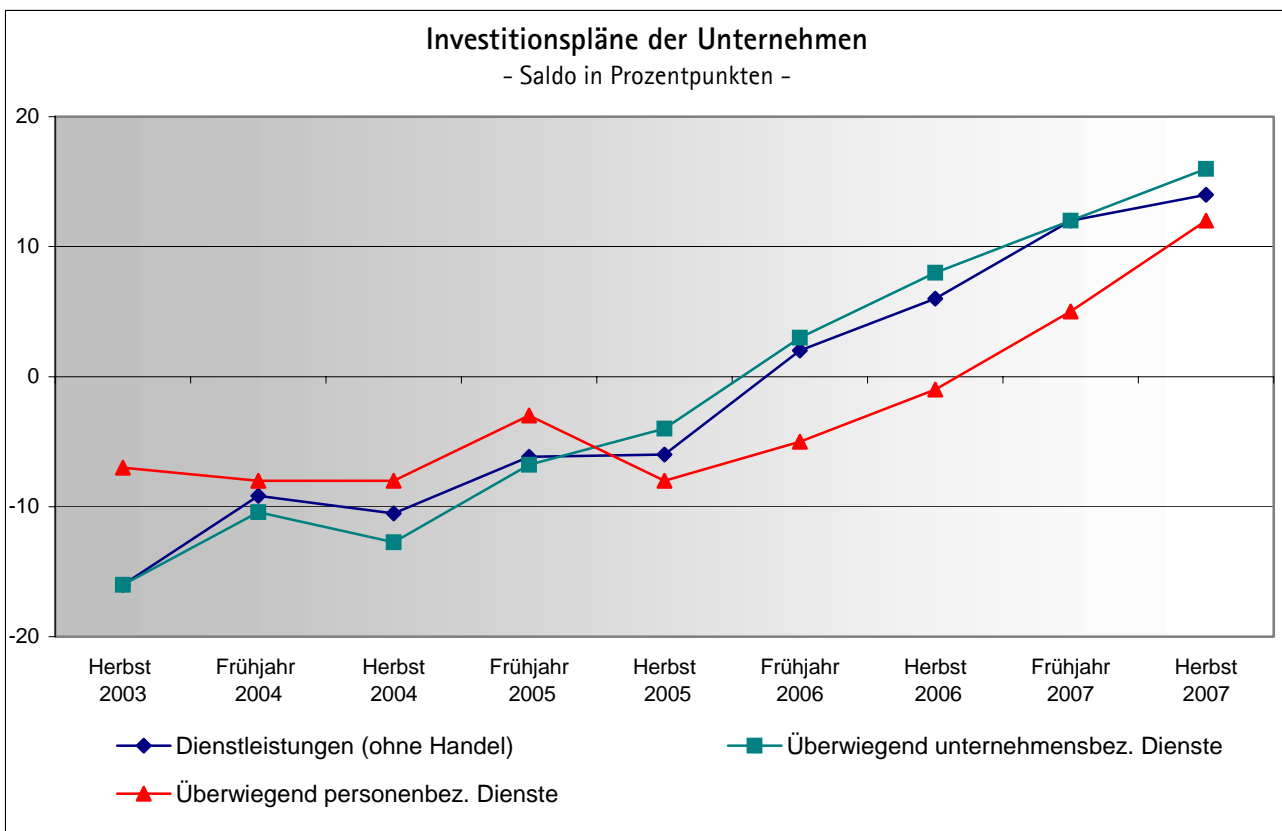
Kreditwirtschaft tritt auf der Stelle

Unverändert stellt sich die Investitionsneigung der Kreditwirtschaft dar. Seit Herbst 2006 sind die Kreditinstitute in einer Warteposition. Mit einem Saldo von plus elf Prozentpunkten sind die Investitionspläne der Banken weiter aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt des Dienstleistungs-

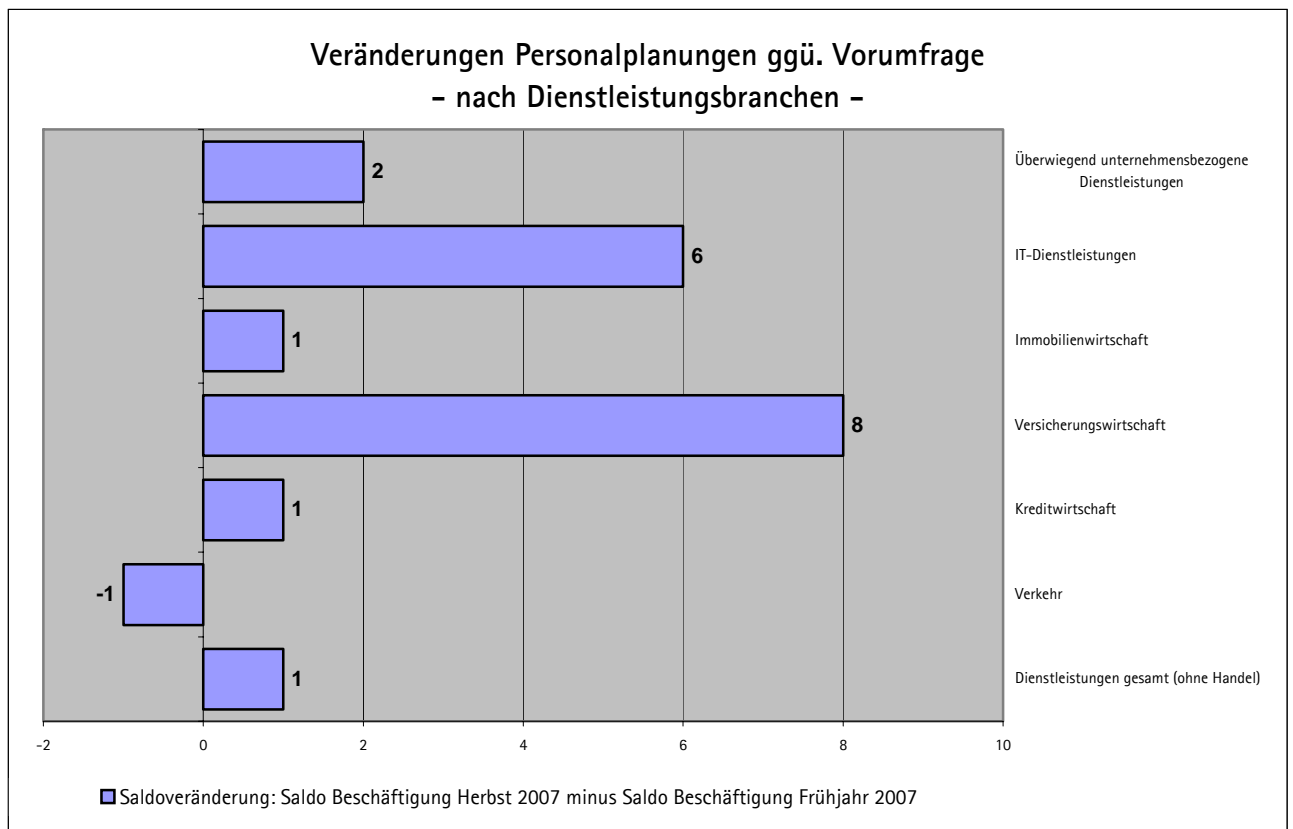
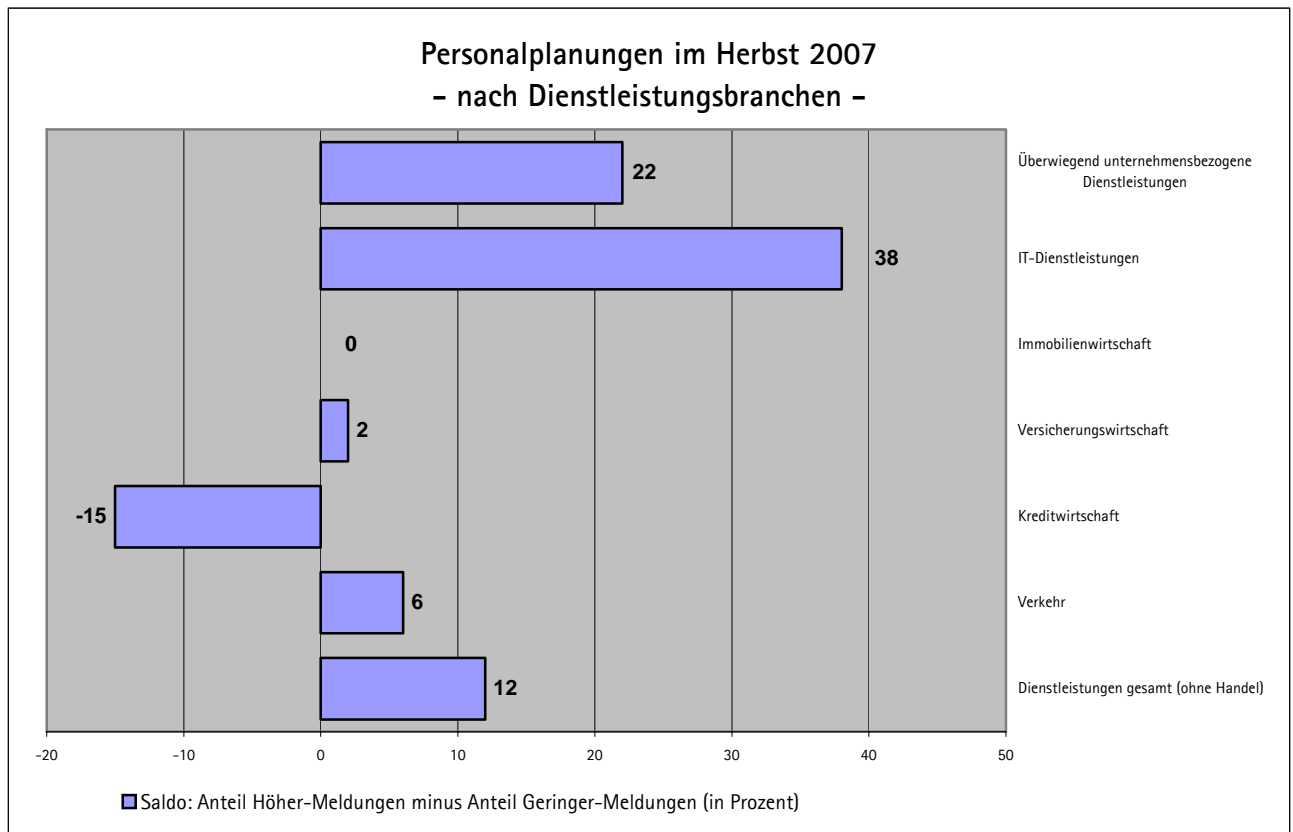
sektors (neun Prozent seit 2000). 78 Prozent der Institute beabsichtigen, im nächsten Jahr Ersatzinvestitionen zu tätigen.

Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007	Herbst 2007
Verkehrsgewerbe	-5	-3	11	14
Kreditwirtschaft	9	11	11	11
Versicherungswirtschaft	8	8	22	28
Immobilienwirtschaft	-8	4	4	5
IT-Dienste	10	13	15	22
Überw. unternehmensbez. Dienste	3	8	12	16
Werbewirtschaft	7	2	11	3
Sicherheitswirtschaft	-8	-6	-6	-2
Arbeitnehmerüberlassung	10	20	30	24
Unternehmensberatung und -service	3	7	13	15
Überw. personenbez. Dienste	-5	-1	5	12
Freizeitwirtschaft	0	-2	1	8
Gesundheits- und soziale Dienste	22	20	17	32
Reisevermittlung	-11	-2	-9	-2
Gastgewerbe	6	9	13	15
Dienstleistungen insgesamt	2	6	12	14

* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen



IV BESCHÄFTIGUNG



Beschäftigung

Jobaufbau auch im nächsten Jahr – beste Beschäftigungspläne seit 2000

Im Dienstleistungssektor entstehen auch im nächsten Jahr wieder neue Arbeitsplätze. Die Einstellungspläne der Dienstleister verbessern sich aber nur leicht. Trotzdem markieren die Beschäftigungsabsichten des Sektors einen neuen Höhepunkt – sie sind besser als im Boomjahr 2000. Zugpferd des Jobaufbaus sind im Herbst 2007 vor allem die unternehmensnahen Dienstleister (Saldo: plus 22 Prozentpunkte). Sie werden im Sog der weiter exportstarken Industrie die meisten Arbeitsplätze in Deutschland schaffen.

Die personenbezogenen Serviceanbieter senken dagegen ihre Personalplanungen im Vergleich zum Frühjahr um minus zwei Prozentpunkte auf aktuell plus drei Prozentpunkte. Ursache hierfür sind der sich nur mühsam aufwärts bewegende Konsum sowie gestiegene Beiträge für die soziale und gesundheitliche Absicherung. Dies belastet die Geschäfte personenbezogener Serviceunternehmen. Dagegen wirkt die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt stabilisierend auf den Konsum und damit auf die Beschäftigungsabsichten.

Im Vergleich der Wirtschaftssektoren liegt die Dienstleistungswirtschaft knapp hinter der Industrie (14 Prozentpunkte) an der Spitze des Beschäftigungsaufbaus in Deutschland. Handel (0 Prozentpunkte) und Bauwirtschaft (minus sieben Prozentpunkte) verringern ihre Einstellungsabsichten gegenüber der Frühjahrsumfrage 2007 fühlbar. Sie liegen damit deutlich abgeschlagen hinter den Dienstleistern und der Industrie.

Der Planungssaldo der Dienstleister steigt im Herbst 2007 zaghafte um einen Prozentpunkt auf plus zwölf Prozentpunkte an. Damit setzt sich der positive Trend beim konjunkturellen Nachzügler – der Beschäftigung – im Jahr 2008 weiter fort. Wie schon im Frühjahr beabsichtigen 23 Prozent der Unternehmen im nächsten Jahr Mitarbeiter einzu-

stellen. Ein Stellenabbau wird von elf Prozent der Unternehmen geplant – dies ist eine Reduzierung um einen Prozentpunkt gegenüber der Vorumfrage. 66 Prozent der Serviceanbieter werden ihre Belegschaft voraussichtlich konstant halten.

IT-Dienstleister und Zeitarbeit sind die Jobmotoren der Dienstleistungswirtschaft

Die Unternehmen der IT-Branche sind gemeinsam mit den Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung Spitzenreiter beim Jobaufbau im Dienstleistungssektor. Sie planen im nächsten Jahr die Anzahl der Mitarbeiter spürbar zu erhöhen. Der Beschäftigungssaldo steigt deutlich um sechs Prozentpunkte gegenüber der Frühjahrsumfrage auf aktuell 38 Prozentpunkte. Die IT-Dienstleister suchen dringend qualifiziertes Personal. Vor allem niedrigere Zugangsbeschränkungen für ausländische Fachkräfte würden für die IT-Branche die Personalsituation entspannen.

Die Zeitarbeitsfirmen belegen zwar nach wie vor den ersten Platz bei den Beschäftigungsplänen, jedoch hat der Anteil der Pessimisten in dieser Branche stark zugenommen. Dies zeigt der um 20 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage gesunkene Beschäftigungssaldo. Angesichts der positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt wird das Potenzial, aus dem die Zeitarbeitsfirmen schöpfen können, kleiner. Allerdings verdeutlicht die Funktion der Zeitarbeitsbranche als Kapazitätsanker expandierender Unternehmen, welche Beschäftigungsimpulse bei einer Flexibilisierung des deutschen Arbeitsmarktes verwirklicht werden könnten.

Verkehr weiter im Plus

Im Herbst 2007 können die Verkehrsunternehmen die positiven Personalpläne des Frühjahrs erneut bestätigen. Der Saldo verliert nur einen Prozentpunkt und notiert aktuell bei plus sechs Prozentpunkten. Die Logistikdienstleister profitieren weiter von der ordentlichen Dynamik der Weltkonjunktur.

Versicherer überspringen die Beschäftigungsschwelle...

Die Versicherungsunternehmen haben die restriktiven Beschäftigungspläne der letzten Jahre hinter sich gelassen und schaffen im Herbst 2007 den Satz über die Beschäftigungsschwelle. Vor allem der sich weiter verstärkende Trend zu privater Vorsorge motiviert die Unternehmen mehr Personal einzustellen.

...Immobilienwirtschaft liegt auf der Schwelle

Die Unternehmen der Immobilienbranche schaffen im nächsten Jahr Arbeitsplätze, wenn auch auf niedrigem Niveau. Nach Jahren des langsamen aber kontinuierlichen Aufwärtstrends liegt die Immobilienwirtschaft mit ihren Personalplänen auf der Beschäftigungsschwelle.

Beschäftigungspläne der Unternehmen nach Größenklassen

Prozentzahlen saldiert*

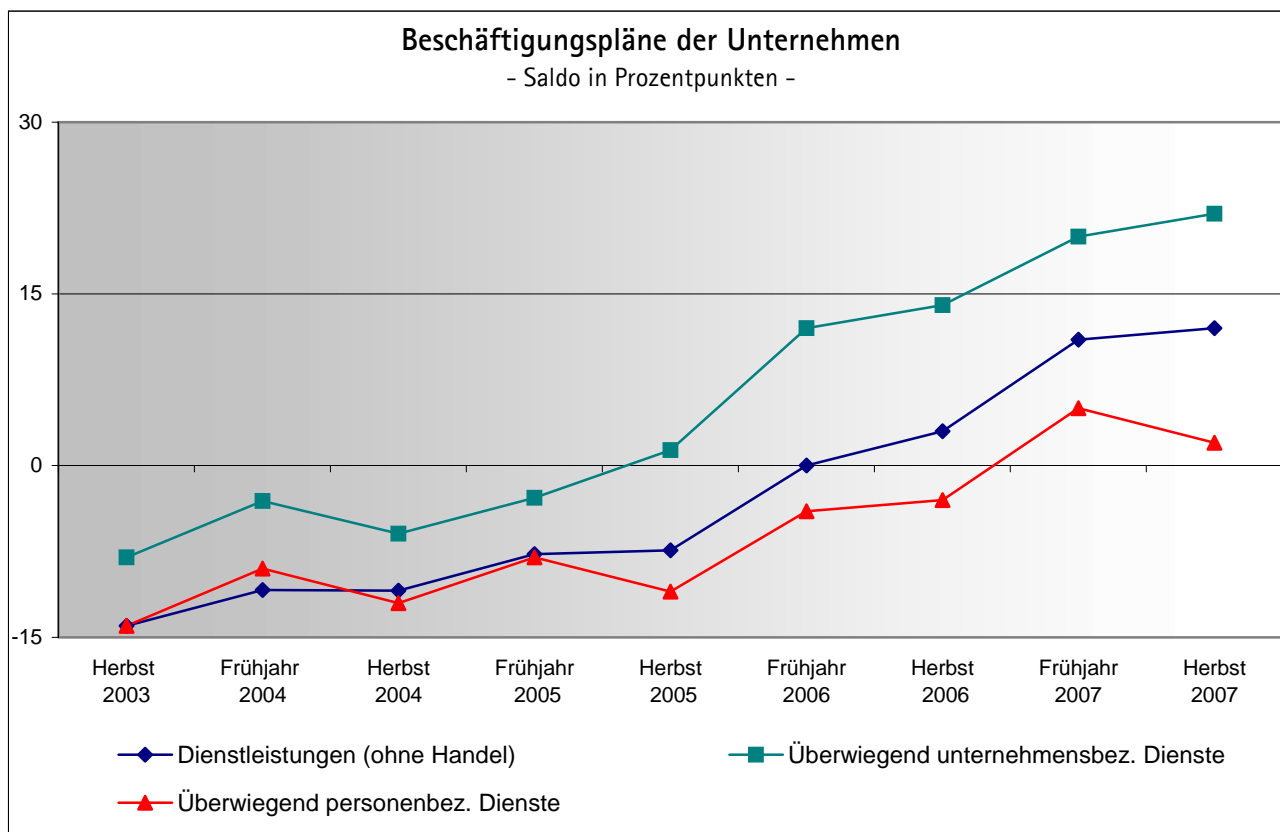
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

Beschäftigte	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007	Herbst 2007
1-19	1	2	10	9
20 - 199	4	8	17	20
200 - 999	-5	-1	3	11
über 1000	-26	-17	-6	-2
insgesamt	0	3	11	12

* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

Mittelständische Dienstleister schaffen wieder die meisten Jobs

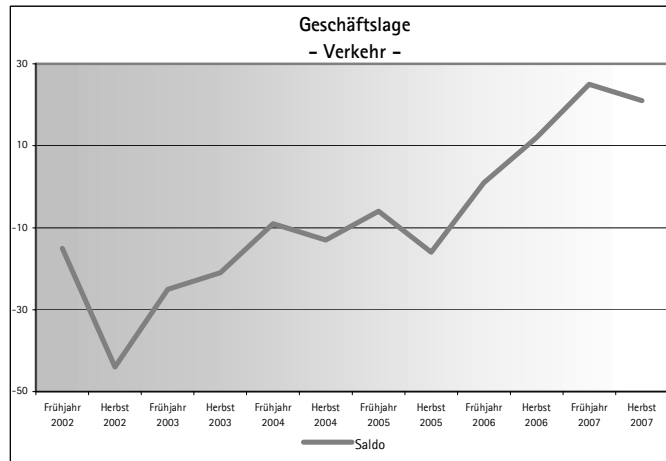
Die besten Einstellungspläne weisen die Serviceanbieter der Größenklasse von 20 bis 199 Mitarbeitern – klassische Mittelständler – auf. Mit einem Beschäftigungssaldo von 20 Prozentpunkten liegen sie deutlich über den durchschnittlichen Einstellungsplänen des Sektors. 30 Prozent der Unternehmen dieser Größe planen eine Aufstockung ihrer Belegschaft, zehn Prozent wollen Personal reduzieren. Den zweiten Platz bei den Einstellungsplänen nehmen kleinere Unternehmen mit 200 bis 999 Mitarbeiter ein, hier beabsichtigen ebenfalls 30 Prozent neue Mitarbeiter einzustellen, jedoch 19 Prozent haben vor, die Belegschaft zu reduzieren. Im Herbst 2007 korrigieren nur die kleinen Dienstleister mit einem bis 19 Mitarbeiter ihre Personalplanung nach unten (minus einen Prozentpunkt), sind aber mit plus neun Prozentpunkten im positiven Bereich. Bei Unternehmen über 1.000 Angestellten verharrt der Planungssaldo immer noch im roten Bereich: 27 Prozent stellen ein – bei 29 Prozent der Betriebe verringert sich die Belegschaft im nächsten Jahr. Der Beschäftigungssaldo hat zur Vorumfrage um vier Prozentpunkte zugelegt, aktuell: minus zwei Prozentpunkte.



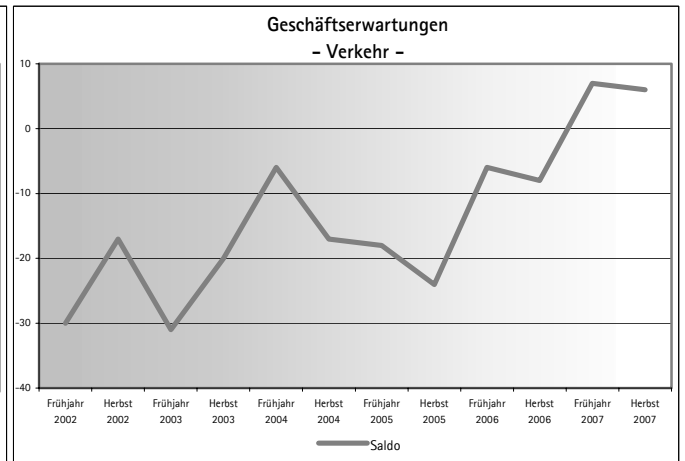
V ERGEBNISSE DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN

1. Verkehr

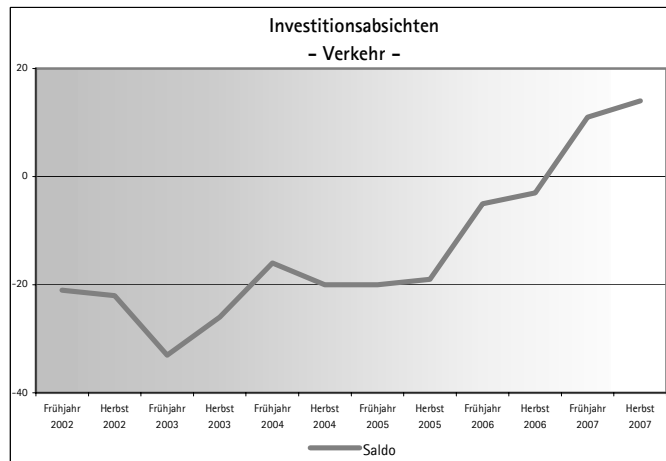
Geschäftslage



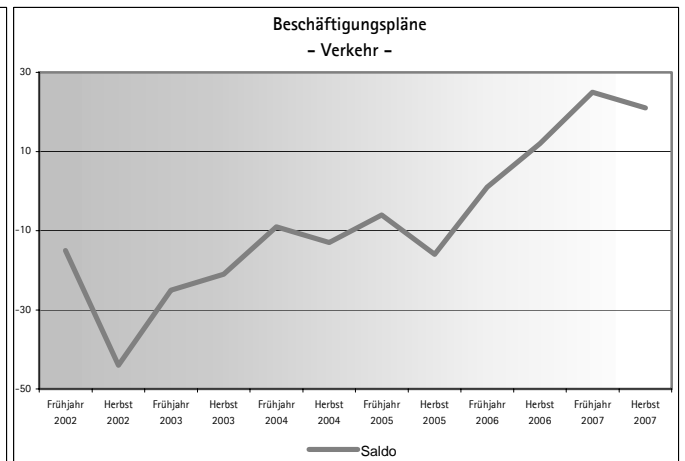
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Verkehr

Geschäftslage: Leichter Rückgang auf hohem Niveau...

Die Geschäftslage der Verkehrsunternehmen in Deutschland hat sich um vier Prozentpunkte verschlechtert: Lagesaldo 24 Prozentpunkte. Damit ist der Lagesaldo der Verkehrswirtschaft seit zwei Jahren positiv und legt im Herbst 2007 eine Atempause ein.

Auch wenn die Exporte aktuell etwas an Schub verlieren, bescheren die internationalen Märkte dem Transportgewerbe weiter deutliche Auftragszuwächse. Die Binnenwirtschaft stützt lediglich die gute Lage im Verkehr – sie hat einen Gang runtergeschaltet.

Die Verkehrsbranche weist zum dritten Mal in Folge einen positiven Lagesaldo auf: 35 Prozent der Betriebe halten ihre Geschäftslage für „gut“ – nach 36 Prozent im Frühjahr und 30 Prozent vor einem Jahr. Dagegen schätzen 14 Prozent ihre Situation als „schlecht“ ein – nach elf Prozent im Frühjahr und 18 Prozent vor einem Jahr.

Bei den Luftverkehrsunternehmen verhält sich die Stimmungslage ähnlich: Mit einem Geschäftslagesaldo von 20 Prozentpunkten hat die Branche ihre geschäftliche Situation zur Vorumfrage um fünf Prozentpunkte nach unten korrigiert, jedoch rangiert die Lageeinschätzung immer noch über dem Wert vor einem Jahr (Lagesaldo Herbst 2006: 15 Prozentpunkte). Fast die Hälfte der Unternehmen (47 Prozent) beurteilt die Geschäftslage als „gut“, 27 Prozent als „befriedigend“ und 27 Prozent der Unternehmen als „schlecht“. Haupttreiber für die gute Geschäftslage ist der Luftfrachtbereich, hier sind die Zuwachsraten deutlich größer als im Passagierbereich.

...aber weiter zuversichtlich

Die aktuellen Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche für das kommende Jahr sind im Vergleich zum Frühjahr nur um einen Prozentpunkt gefallen

und sind damit seit einem Jahr positiv, nachdem sie seit acht Jahren durchweg negativ waren. 23 Prozent der Unternehmen äußern optimistische Geschäftsaussichten, wogegen 17 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten rechnen. Mit einem Erwartungssaldo von plus sechs Prozentpunkten sind die Verkehrsunternehmen deutlich optimistischer als vor einem Jahr (Erwartungssaldo: minus acht Prozentpunkte). Binnen Jahresfrist sind die Erwartungen der Verkehrsunternehmen um 15 Prozentpunkte gestiegen.

Das positive Erwartungsbild des Frühjahrs wird im Herbst bestätigt. Die Zuwächse beim Beförderungsvolumen werden jedoch nicht mehr ganz so deutlich sein wie noch in diesem Jahr. Weiteres Wachstum der gesamten Verkehrsbranche liegt in der Globalisierung. Die Verkehrsunternehmen transportieren immer mehr Rohmaterial, Halb- und Fertigprodukte in ferne Destinationen und wieder zurück. Dennoch sehen die Unternehmen Risiken: Viele konsumnahe Unternehmen mussten die Mehrwertsteuererhöhung angesichts des Wettbewerbsdrucks selbst schultern. Die Verkehrsunternehmen sind skeptisch, ob ihre Hauptauftraggeber – Handel und Industrie – weiter im gleichen Umfang wie bisher ihre Dienste nachfragen.

Investitionen legen zu, bester Wert seit 1999

Der Investitionssaldo der Verkehrswirtschaft ist um drei Prozentpunkte gestiegen. Mit plus 14 Prozentpunkten notiert der Saldo zum zweiten Mal in Folge seit acht Jahren im positiven Bereich. Die Investitionsausgaben werden im Jahr 2007 deutlich zulegen. Der Investitionsstau der letzten Jahre löst sich weiter auf. Die Unternehmen trauen der wirtschaftlichen Dynamik 2008 – trotz einiger Risiken – Wachstumsimpulse zu, dies motiviert erneut zu Investitionen in Fuhrparks und Personal. Insbesondere erweitert die Luftverkehrsbranche, wie schon im Jahresverlauf, ihre Flotten sowohl im Passage- als auch im Transportbereich.

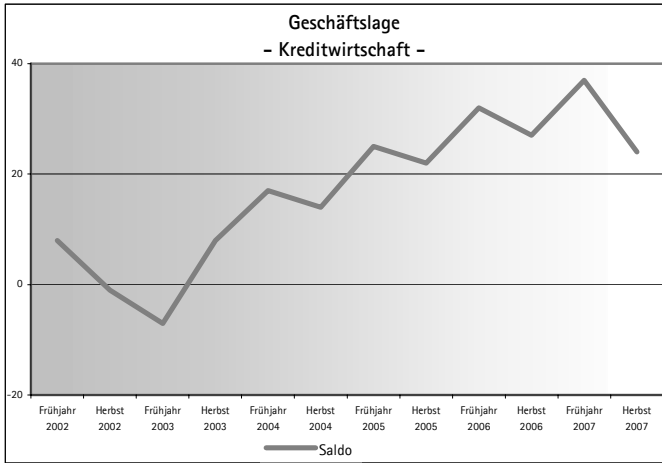
Wachsende Mobilität schafft weiter Beschäftigung

Wie schon im Frühjahr gehen vom Verkehrsgewerbe auch im Herbst wieder Beschäftigungsimpulse aus. Der langjährige Personalabbau ist vorerst gestoppt. In einzelnen Verkehrssparten, wie zum Beispiel beim Güterkraftverkehr, ist es für die Unternehmen schwierig, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

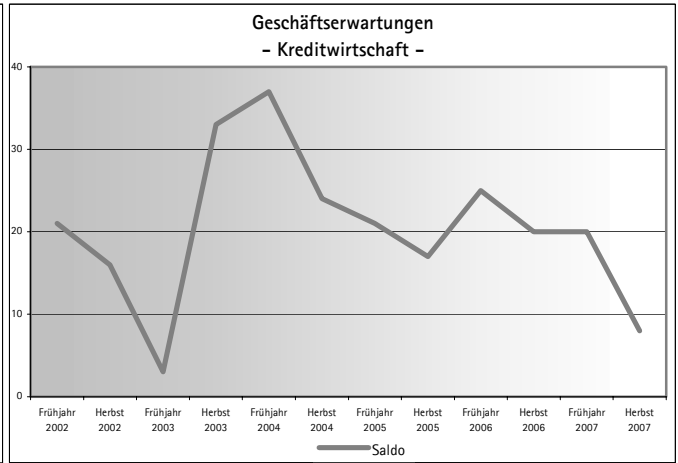
Im Verkehrssektor beabsichtigt fast jedes fünfte Unternehmen (19 Prozent) in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen, bei der Vorumfrage waren es ebenfalls 19 Prozent. Lediglich 13 Prozent beabsichtigen den Mitarbeiterstamm zu reduzieren, im Herbst 2006 waren es mit 18 Prozent noch deutlich mehr Unternehmen. 68 Prozent der Unternehmen geben an, den Personalstamm gleich zu halten; das entspricht fast den Werten vom Herbst 2006 und vom Frühjahr 2007 (69 Prozentpunkte).

2. Kreditwirtschaft

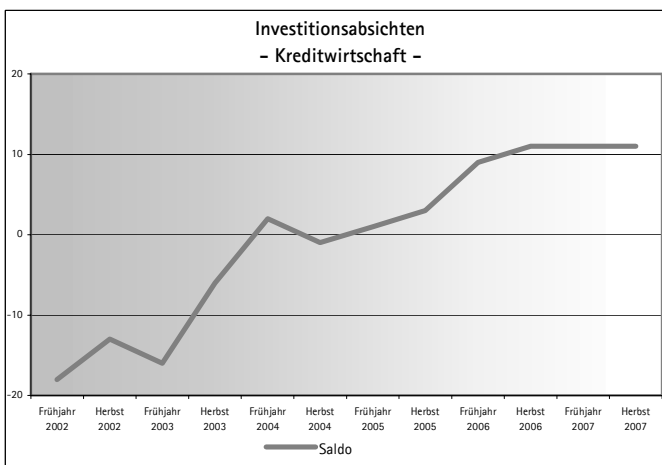
Geschäftslage



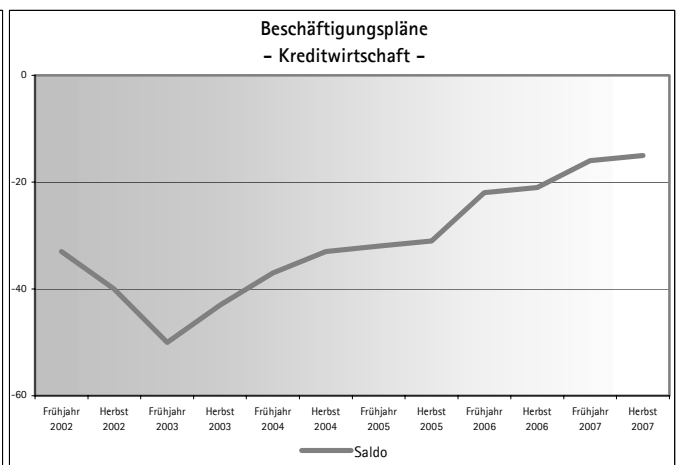
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Kreditwirtschaft

Geschäftslage von Hypothekenkrise überschattet...

Die Geschäftslage der Kreditwirtschaft verschlechtert sich deutlich um 13 Prozentpunkte auf einen Saldo von 24 Prozentpunkten. Die Lageeintrübung hat ihre Ursache in der Hypothekenmarktkrise in den USA, die auch deutsche Kreditinstitute betrifft. Aktuell fühlen die Banken vor allem Unsicherheit im Geldmarkt. Ungeklärte Risiken verteuern das Kreditgeschäft.

26 Prozent der Finanzinstitute beurteilen ihre Geschäftssituation positiv, im vergangenen Frühjahr waren es noch 38 Prozent der Unternehmen. Aktuell beurteilen zwei Prozent der Institute ihre Lage als „schlecht“.

...Aussichten merklich eingetrübt

Die Geschäftserwartungen der Kreditwirtschaft sind ebenso deutlich gefallen wie die Lageeinschätzung. Die Institute sind unsicher, welche Risiken sich in den nächsten Monaten noch realisieren. Sie hegen Befürchtungen, dass sich die Krise in das Jahr 2008 schleppt. Der Erwartungssaldo sank binnen sechs Monaten um zwölf Prozentpunkte und notiert aktuell bei plus acht Prozentpunkten.

20 Prozent der Kreditinstitute erwarten bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten, zwölf Prozent sehen pessimistisch in die Zukunft. 68 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, der gleich bleibende Geschäftserwartungen äußert.

Investitionspläne: Institute warten ab

Die Investitionspläne der Kreditinstitute legen eine Orientierungspause ein. Wie bei den letzten zwei Umfragen liegt der Planungssaldo im Herbst 2007 wieder bei elf Prozentpunkten. Derzeit geht ein Viertel (24 Prozent) der Institute von einer Erhöhung ihrer Investitionsbudgets in den nächsten zwölf Monaten aus – nach 25 Prozent im Frühjahr

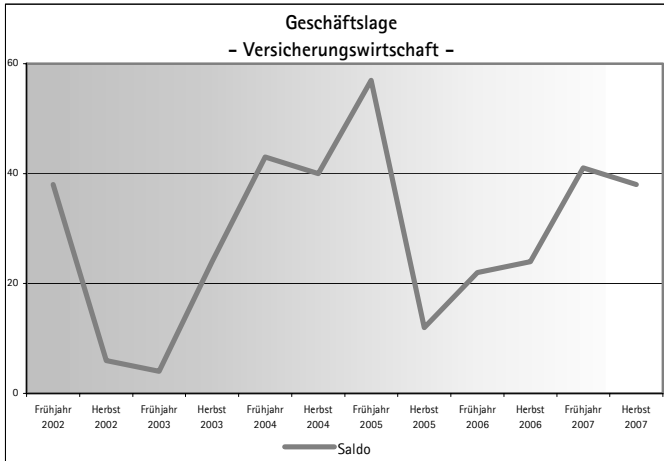
und 24 Prozent vor einem Jahr. 13 Prozent äußern reduzierte Investitionsabsichten. Im Frühjahr taten 14 Prozent der Unternehmen restriktive Investitionspläne kund. Die Kreditinstitute investieren vor allem in neue Softwarelösungen zur endgültigen Umsetzung von Basel II, die im Januar 2008 abgeschlossen sein muss. Die momentane Hypothekenmarktkrise veranlasst die Kreditwirtschaft bei Investitionen zu warten.

Beschäftigung: Schleppend die Kellertreppe hoch

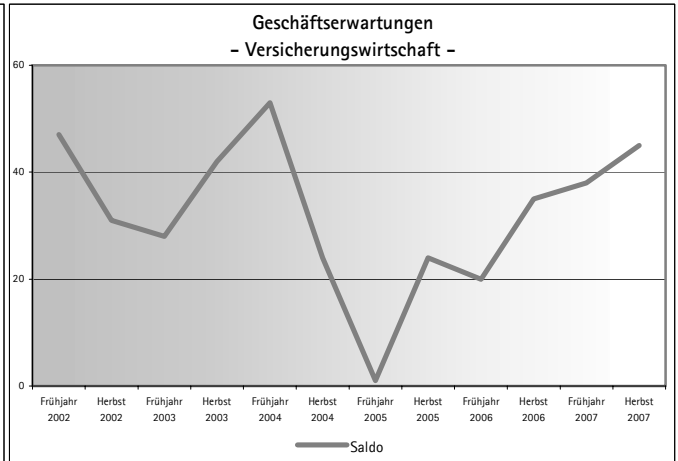
Die Beschäftigungspläne der Kreditinstitute verbessern sich kontinuierlich, aber schleichend seit viereinhalb Jahren. Auch 2008 werden keine Beschäftigungsimpulse von der Kreditwirtschaft ausgehen. Die Krise der faulen Kredite verhindert hier eine Verbesserung der Personalsituation. Der Beschäftigungssaldo verbessert sich lediglich um einen Prozentpunkt auf derzeit minus 15 Prozentpunkte. Der Anteil der Unternehmen, die Stellen abbauen wollen (27 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die in den nächsten Monaten Personal aufstocken will (zwölf Prozent), immer noch deutlich. Immerhin 61 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe beabsichtigen ihren Mitarbeiterstamm in den nächsten zwölf Monaten unverändert zu lassen. Bei der Frühjahrsumfrage 2007 wollten ebenfalls 27 Prozent der Banken Personal reduzieren, lediglich elf Prozent beabsichtigten Mitarbeiter einzustellen.

3. Versicherungswirtschaft

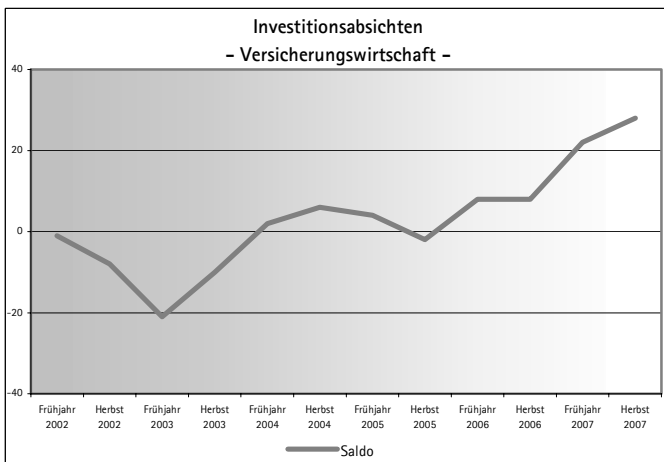
Geschäftslage



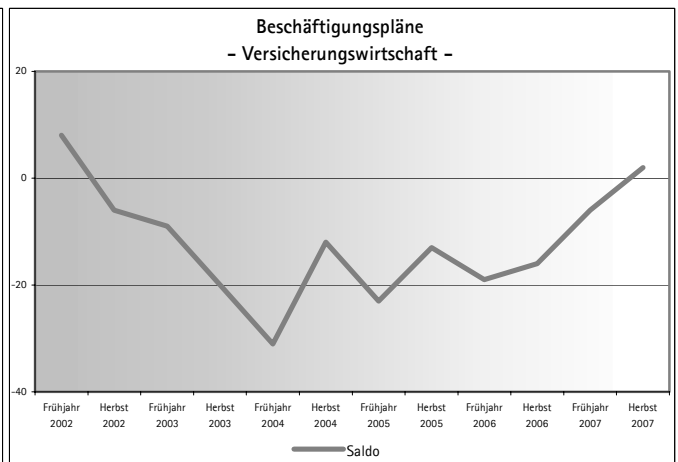
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Versicherungswirtschaft

Immer noch gut gelaunt

Die Stimmung der Versicherungsbranche ist nach wie vor gut. Zwar haben die Versicherer ihre Geschäftslage im Halbjahresvergleich um drei Prozentpunkte nach unten korrigiert, dennoch überwiegt die gute Stimmung in der Branche deutlich, Lagesaldo: 38 Prozentpunkte. Die Unternehmen berichten, dass die Nachfrage nach privaten Vorsorgeprodukten, wie die Riesterrente oder die privaten Zusatzversicherungen, weiter stark steigt. Im Business-to-Business-Bereich berichten die Unternehmen ebenfalls von einem Anstieg der Abschlüsse. Lediglich die gestiegene Versicherungssteuer dämpft die Stimmung.

41 Prozent der Unternehmen halten ihre Geschäftssituation für „gut“, im Gegensatz zu 43 Prozent im Frühjahr und 27 Prozent vor einem Jahr. Nur drei Prozent sind mit der derzeitigen Geschäftssituation unzufrieden, gegenüber zwei Prozent bei der Vorumfrage und ebenfalls drei Prozent vor einem Jahr.

Aussichten kräftig angezogen – so gut wie seit drei Jahren nicht mehr

Aufgrund des Zuwachses an Beschäftigung in Deutschland erwarten die Unternehmen der Versicherungswirtschaft ein weiteres Ansteigen der Abschlüsse im nächsten Jahr. Die Versicherungsunternehmen erwarten, dass sich auch in diesem Jahr der Trend zur privaten Altersvorsorge weiter verstärkt. Die gute Industriekonjunktur sowie das starke Ausfuhrgeschäft stützen die Erwartungen der Unternehmen auf gute Geschäfte im Geschäftskundensegment. Aktuell übertreffen die Geschäftsaussichten die Lageeinschätzung der Unternehmen um sieben Prozentpunkte. Die Aussichten der Unternehmen der Versicherungsbranche haben sich zur Vorumfrage merklich verbessert, der Erwartungssaldo stieg um sieben Prozentpunkte auf 45 Prozentpunkte.

Die Hälfte (51 Prozent) der Unternehmen ist überzeugt, dass sich die Geschäfte im nächsten Jahr besser entwickeln werden. Die Zahl der Pessimisten ist gegenüber der Vorumfrage mit sechs Prozent gleich geblieben. Binnen Jahresfrist ist der Erwartungssaldo um zehn Prozentpunkte gestiegen.

Investitionen steigen weiter

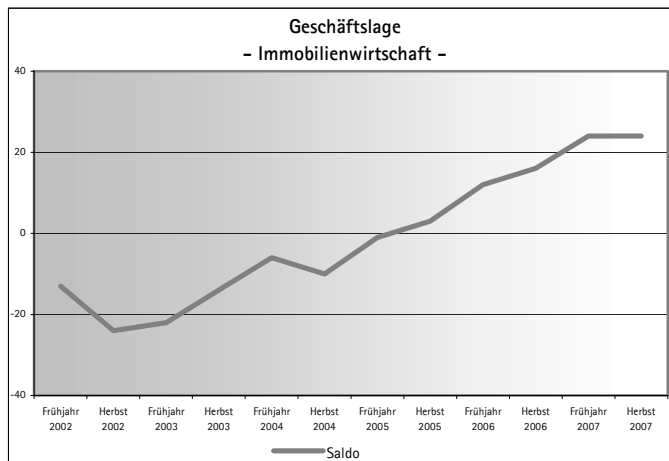
Der Investitionssaldo der Versicherer steigt merklich an, es handelt sich um die besten Investitionsabsichten seit sechseinhalb Jahren – Saldo: 28 Prozentpunkte. Vorrangiges Investitionsmotiv sind mit 52 Prozent die Produktinnovationen. Derzeit beabsichtigt ein Drittel der Unternehmen ihre Investitionsbudgets zu erhöhen, bei der Vorumfrage waren es 28 Prozent. 62 Prozent bekunden für 2008 keine Änderungen der Investitionsabsichten (Vorumfrage 66 Prozent) und nur fünf Prozent fahren die Investitionen zurück (Vorumfrage sechs Prozent).

Sprung über die Beschäftigungsschwelle

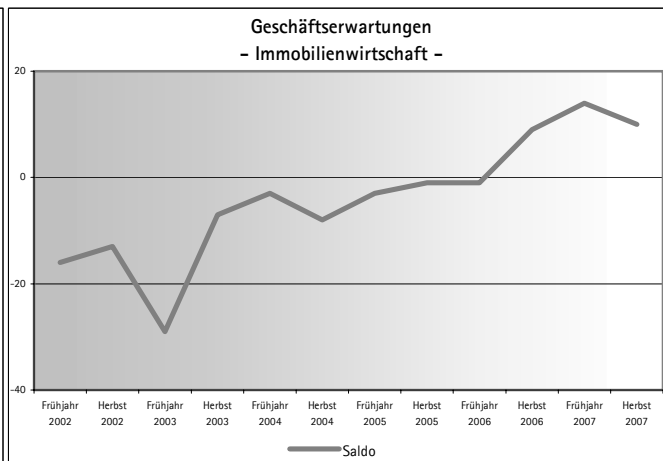
Die guten Erwartungen schlagen sich fühlbar in den Beschäftigungsabsichten der Versicherungswirtschaft nieder. Mit ihrem Planungssaldo von plus zwei Prozentpunkten überspringen die Versicherungsunternehmen mit ihren Personalplänen nach fünf Jahren wieder die Null-Linie. Im nächsten Jahr schaffen die Versicherer Jobs. Der Anteil der Unternehmen, der beabsichtigt Personal aufzubauen (28 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die im nächsten Jahr Personalabbau planen (26 Prozent). Im Jahresvergleich verbessert sich der Beschäftigungssaldo um 18 Prozentpunkte, im Vergleich zur Vorumfrage um acht Prozentpunkte.

4. Immobilienwirtschaft

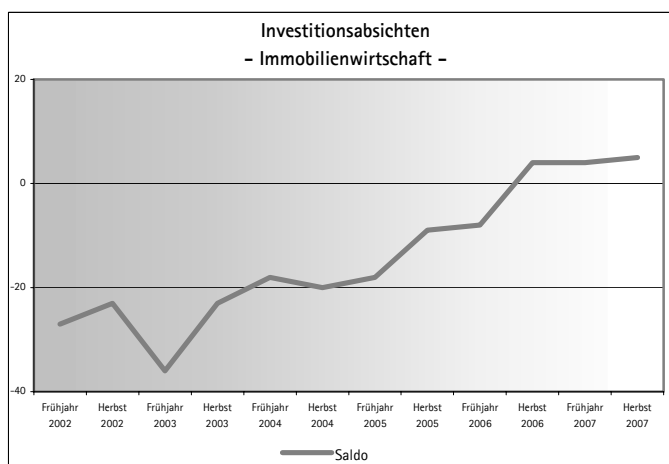
Geschäftslage



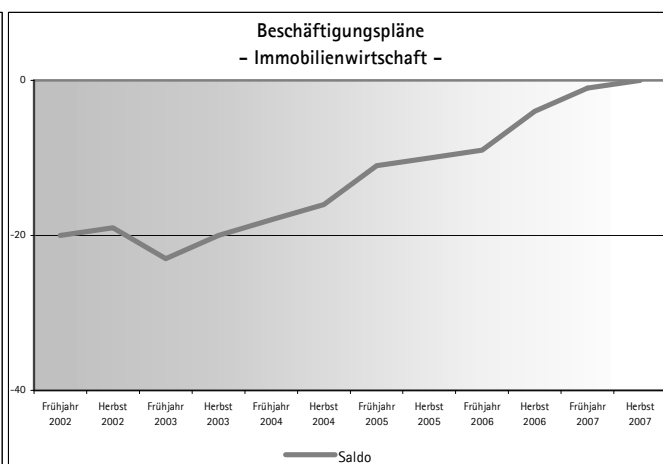
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Immobilienwirtschaft

Geschäftslage unverändert gut

Das Geschäftsklima der Unternehmen der Immobilienwirtschaft legt nach einem zweieinhalbjährigen Aufwärtstrend eine Verschnaufpause ein. Mit einem Saldo von 24 Prozentpunkten bestätigen die Immobilienunternehmen ihre Lageeinschätzung vom Frühjahr 2007 – damals ein Allzeithoch. 34 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als „gut“, dagegen sind zehn Prozent mit den Geschäften unzufrieden.

Durch die im internationalen Vergleich immer noch günstigen Preise für Immobilien investieren ausländische Investoren weiterhin strategisch in große Wohnungspakete in Deutschland.

Die Entwicklung des Büroflächenleerstands ist rückläufig, wobei die Mietpreise weiter steigen. Insbesondere im Bereich der hochwertigen Gewerbeimmobilien steigt die Nachfrage, aber auch der Anspruch an die jeweiligen Objekte. Wohnimmobilien erfreuen sich einer stabilen Nachfrage wobei sich die Nachfragerstruktur hin zu kleineren Haushalten und älteren Käufern ändert.

Geschäftserwartungen etwas leichter

Nach dem Höhepunkt des Erwartungssaldos der Immobilienwirtschaft Anfang des Jahres äußern die Unternehmen aktuell zurückhaltendere Aussichten. Zur Vorumfrage verschlechtern sich die Geschäftsaussichten der Immobilienbranche um vier Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo in Höhe von zehn Prozentpunkten. Ein Viertel der Betriebe (24 Prozent) blickt optimistisch in die Zukunft, bei der Vorumfrage waren es 27 Prozent. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 14 Prozent der Unternehmen – nach einem Anteil von 13 Prozent im Frühjahr. Grund für die positiven Aussichten in den nächsten zwölf Monaten ist die Annahme der Unternehmen, dass sich der Trend zu mehr Wohneigentum auch im Jahr 2008 verstetigt sowie ausländische Anlagege-

sellschaften den deutschen Wohnungsmarkt nach wie vor für günstig halten.

Investitionen treten auf der Stelle

Die Investitionspläne der Immobilienwirtschaft stagnieren seit einem Jahr. Gegenüber der Vorumfrage konnte der Saldo sich um nur einen Prozentpunkt verbessern – Planungssaldo: fünf Prozentpunkte. 24 Prozent der Betriebe haben Aufstockungsabsichten, 19 Prozent bekunden rückläufige Investitionspläne. Im Frühjahr notierte der Planungssaldo bei plus vier Prozentpunkten, wie auch vor einem Jahr.

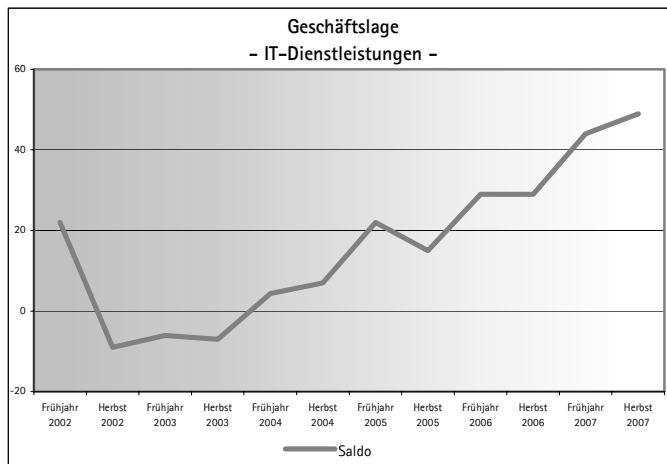
Beschäftigungsschwelle erreicht

Im Herbst 2007 bekunden die Betriebe der Immobilienwirtschaft die besten Beschäftigungspläne seit acht Jahren und erreichen mit einem Saldo von null die Beschäftigungsschwelle. Zwölf Prozent der Unternehmen planen Personal aufzustocken, zwölf Prozent werden ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Beachtliche 76 Prozent der Immobilienunternehmen werden jedoch ihren Personalstock im nächsten Jahr gleich halten.

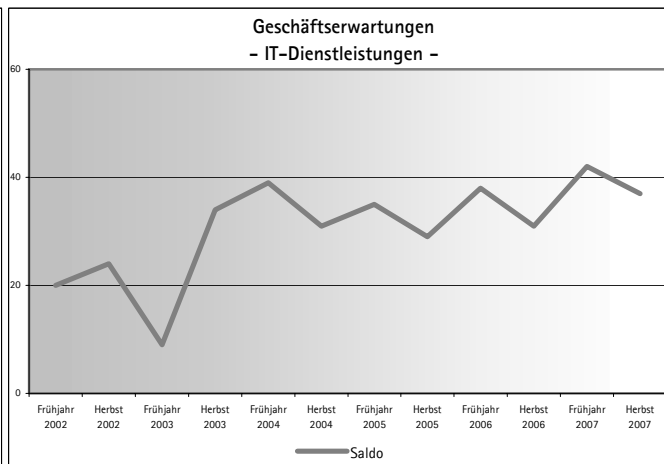
Im Immobiliensektor entstehen, wenn auch verhalten, Jobs. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass mit diesem Wert im nächsten Jahr ein leichter Stellenaufbau erwartet werden kann. Allerdings findet die Belegung – nach Jahren der Mitarbeiterreduktion – von einem entsprechend niedrigen Beschäftigungsniveau aus statt.

5. IT-Dienstleistungen

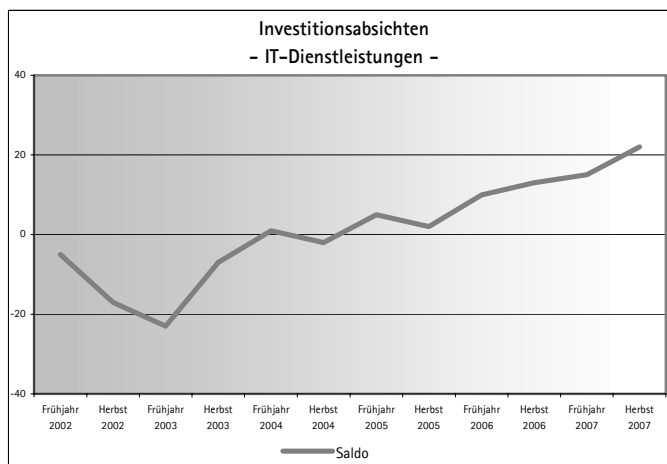
Geschäftslage



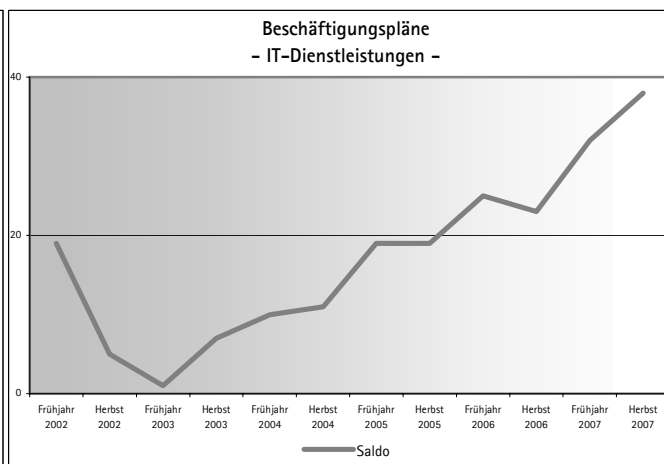
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



IT-Dienstleistungen

Beste Geschäftslage seit sieben Jahren

Die Einschätzung der Geschäftslage der IT-Dienstleister übertrifft im Frühjahr 2007 deutlich die gute Stimmung des Boomjahres 2000. Mit einem Lagesaldo von 44 Prozentpunkten steigert die IT-Branche ihren Lagesaldo um 15 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage. Grund für die positive Lageeinschätzung ist der ungebrochene Nachfragetrend nach IT-Dienstleistungen bei insgesamt höheren Umsätzen. Der Nachfragesog kommt vor allem durch Unternehmen und Behörden zustande, die ihre Abläufe weiter digitalisieren. Die Unternehmen berichten von einem geringeren Preisdruck als noch vor einem Jahr. Über die Hälfte der Unternehmen (53 Prozent) schätzt ihre Geschäftslage als „gut“ ein, 38 Prozent bewerten die Lage als befriedigend und neun Prozent bekunden eine Lageverschlechterung.

Beste Aussichten im Dienstleistungssektor

Trotz der im Vergleich zur Vorumfrage zurückhaltenderen Aussichten sind die IT-Dienste immer noch sehr optimistisch. Sie äußern die besten Geschäftserwartungen im Sektors: Erwartungssaldo 37 Prozentpunkte. Im Herbst 2007 blicken 45 Prozent der Unternehmen optimistisch in die Zukunft. Bei der Vorumfrage erwarteten noch fast die Hälfte (49 Prozent) bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten. Die Anzahl der Pessimisten ist von sieben Prozent im Frühjahr auf derzeit acht Prozent angestiegen. Die Unternehmen gehen davon aus, dass der Markt für IT-Dienstleistungen weiter wächst und dass der Digitalisierungstrend von Geschäftsprozessen auch im nächsten Jahr weiter anhält. Allerdings sehen die konsumlastigen IT-Unternehmen das Risiko steigender Preise und zurückhaltender Nachfrager aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung.

Exportserwartungen weiter optimistisch, aber im Rückwärtsgang

Das Auslandsgeschäft der IT-Dienstleister wird im nächsten Jahr erneut nicht zulegen. Mit einem Ausfuhrsaldo von 33 Prozentpunkten weist die Branche zwar vergleichsweise gute Exportserwartungen aus. Jedoch ist der Abwärtstrend des Ausfuhrsaldos seit dem Frühjahr 2006, zwar langsam und in kleinen Schritten, aber deutlich erkennbar. Gegenüber dem Herbst 2006 verzeichnet der Saldo einen Rückgang in Höhe von vier Prozentpunkten. 40 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Exporten, gegenüber 43 Prozent im Frühjahr 2007. Aktuell erwarten sieben Prozent der Unternehmen einen Exportrückgang, vor sechs Monaten waren es noch sechs Prozent.

Investitionen steigen fühlbar an

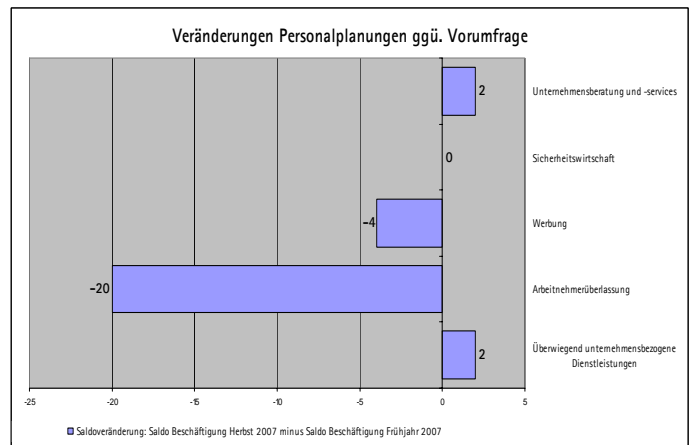
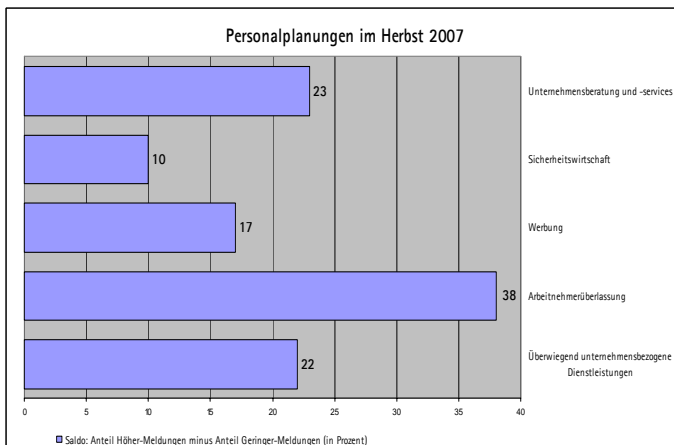
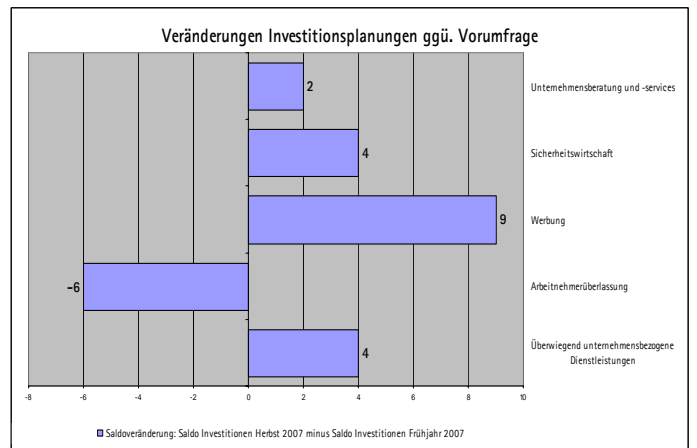
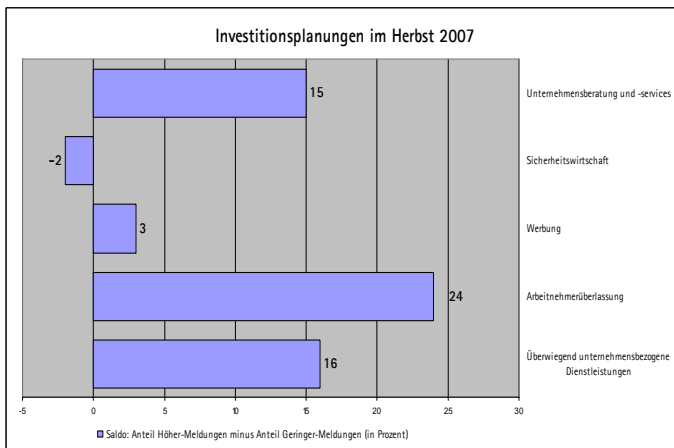
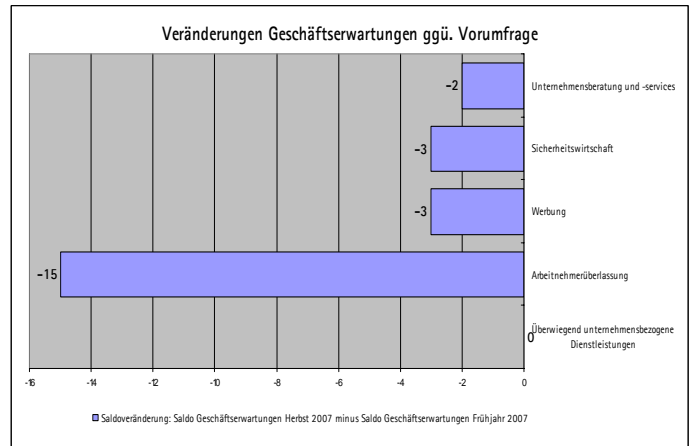
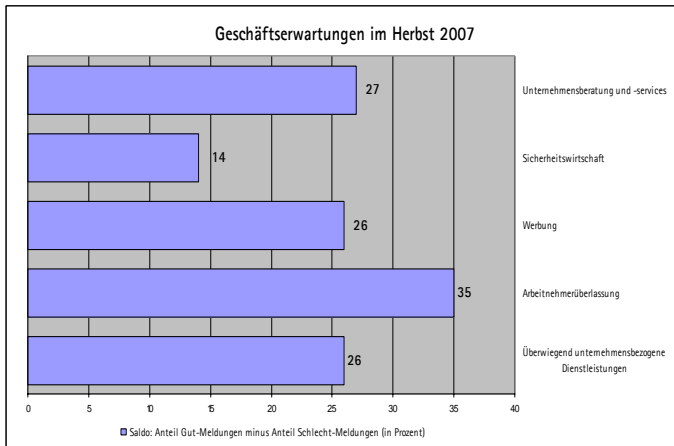
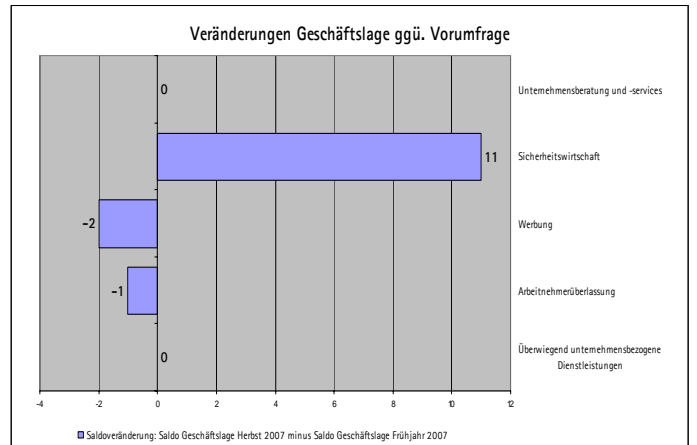
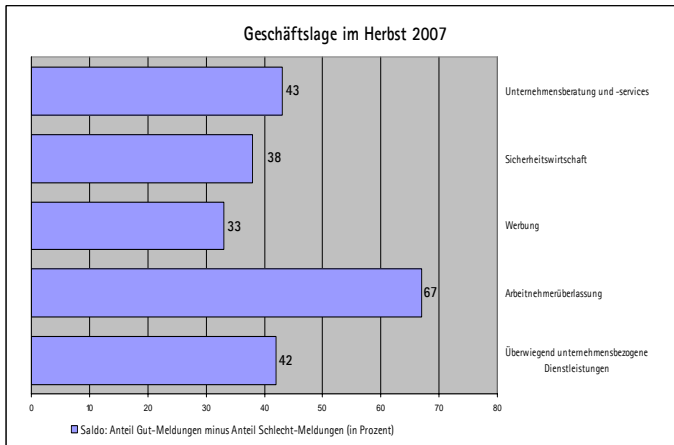
Die gute Geschäftslage und die guten Geschäftserwartungen drücken sich bei der IT-Branche in merklich gestiegenen Investitionsplänen aus. Der Trend zu mehr Investitionen setzt sich fort: Saldo 22 Prozentpunkte. Der Investitionssaldo verbesserte sich zur Vorumfrage um sieben Prozentpunkte. Es handelt sich um die besten Investitionspläne seit fünf Jahren. 34 Prozent der Unternehmen beabsichtigen in den nächsten Monaten mehr zu investieren – nach 29 Prozent im Frühjahr und 26 Prozent vor einem Jahr. Dagegen bekunden zwölf Prozent der Betriebe restriktive Investitionspläne – nach 14 Prozent vor sechs Monaten und 13 Prozent vor einem Jahr. 48 Prozent der IT-Dienstleister beabsichtigen im nächsten Jahr in Produktinnovationen zu investieren.

Einstellungsabsichten: IT fährt weiter hoch

Die IT-Dienstleister belegen mit einem Beschäftigungssaldo in Höhe von 38 Prozentpunkten erneut einen Spitzenplatz bei den Beschäftigungsplänen der Dienstleister. Der Markt für IT-Fachkräfte ist leergefegt. 44 Prozent der Unternehmen vermehren

den expansive Beschäftigungspläne, gegenüber 40 Prozent bei der Vorumfrage und 33 Prozent vor einem Jahr. Sechs Prozent der Unternehmen beabsichtigen sich von Mitarbeitern zu trennen, die Zahl sinkt um zwei Prozentpunkte gegenüber der Frühjahrsumfrage.

6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen



Zeitarbeit/Arbeitnehmerüberlassung

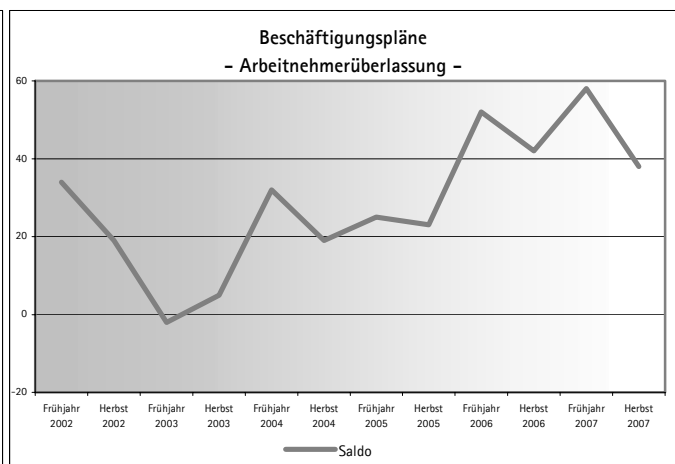
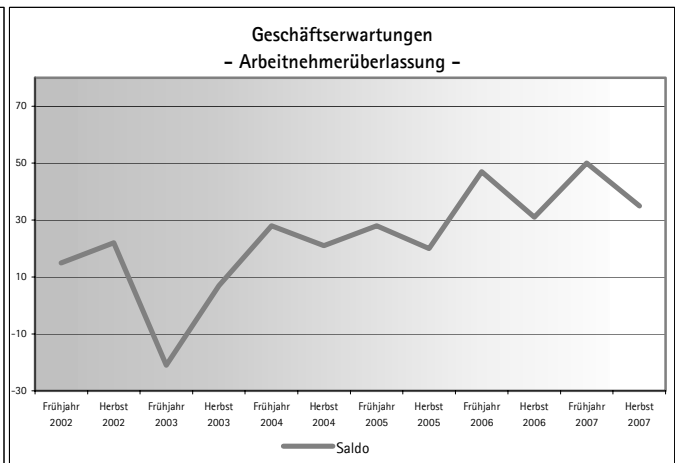
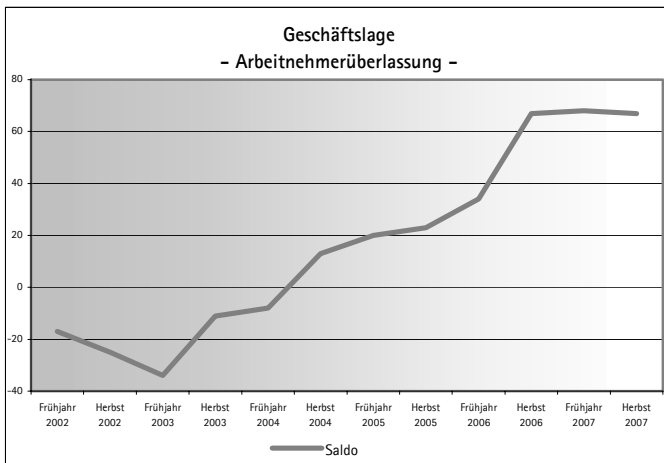
Gute Lage, verschlechterte Aussichten, geringere Beschäftigungsimpulse 2008

Die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung weisen den besten Saldo des Dienstleistungssektors aus. Sie bestätigen ihr Allzeithoch bei der Geschäftslageeinschätzung im Frühjahr 2007. Aktueller Saldo: 67 Prozentpunkte. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als „gut“ bewerten, hat sich vom Frühjahr (73 Prozent) auf 69 Prozent verringert. Lediglich zwei Prozent der Agenturen beurteilen ihre Lage als „schlecht“. Als unternehmensnahe Dienstleister spüren die Zeitarbeitsfirmen den Sog der Exportwirtschaft. Mit einem Rückgang per Saldo von 15 Prozentpunkten gegenüber der Vorumfrage hat der Anteil der Pessimisten bei den Zeitarbeitsfirmen am stärksten

zugenommen. Angesichts der positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt wird das Potenzial, aus dem die Zeitarbeitsfirmen schöpfen können, kleiner. Die Zeitarbeitsbranche ist mit einem Beschäftigungssaldo von 38 Prozentpunkten – gegenüber der Vorumfrage sind das 20 Prozentpunkte weniger – immer noch ein Jobmotor der Dienstleistungsbranche. Viele Unternehmen benutzen die Zeitarbeit als „Flexibilitätsfenster“ aufgrund der rigiden Arbeitsgesetzgebung. Der immer noch hohe Saldenwert zeigt den Bedarf der Unternehmen in Deutschland nach Flexibilität am Arbeitsmarkt.

Überlegungen der Politik Zeitarbeiter nach sechs Monaten dem Stammpersonal gleich zu stellen, sind vor diesem Hintergrund praxisfern.

Nach wie vor suchen die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung Fachkräfte. Dieser Mangel stellt eine Bremse für ihre Geschäftsentwicklung dar.



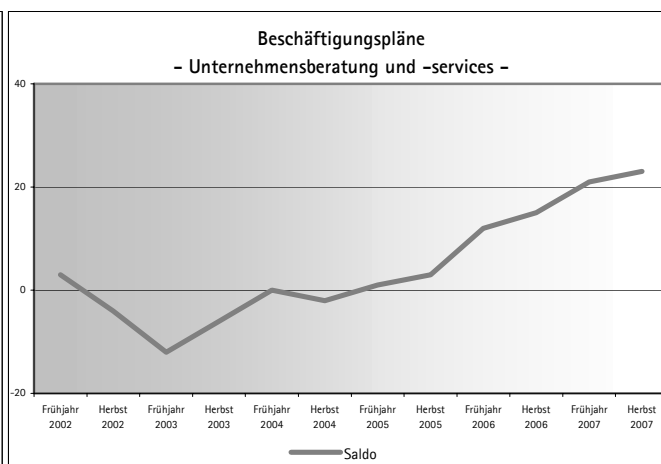
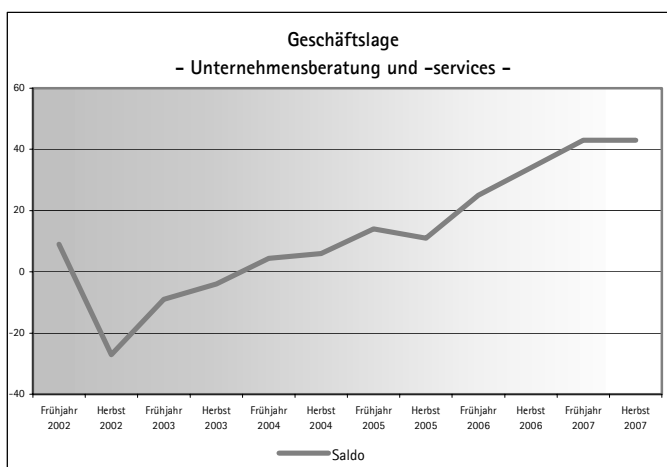
Unternehmensberatung und -services

Hervorragende Stimmung – Personalpläne wie im Boomjahr 2000

Die Beratungsbranche bestätigt im Herbst 2007 ihr Allzeithoch bei der Geschäftslage vom Frühjahr 2007. Neben der klassischen Unternehmensberatung brummt der Markt für Personalberatung, hier macht der sich langjährig abzeichnende Fachkräftemangel deutlich bemerkbar. Wie schon im Frühjahr berichtet die Hälfte (51 Prozent) der Berater über eine gute Geschäftslage, nur acht Prozent sind mit den Geschäften unzufrieden: Lagesaldo 43 Prozentpunkte. Jedoch sind die Geschäftserwartungen der Unternehmensberater und -servicebranche immer noch optimistisch, aber leicht gefallen: 35 Prozent der Unternehmen blicken zuversichtlich in die Zukunft, während es bei der Vorumfrage 39 Prozent waren. Die Anzahl

der Pessimisten sinkt von zehn Prozent im Herbst auf aktuell acht Prozent – Erwartungssaldo: 27 Prozentpunkte. Im Frühjahr waren es noch 29 Prozentpunkte. Die Unternehmensberater stellen weiter neue Mitarbeiter ein. Der Beschäftigungssaldo ist im Herbst 2007 zum sechsten Mal in Folge gestiegen. Mit 23 Prozentpunkten erreicht er genau den Wert des Beratungsboomjahres 2000. 30 Prozent der Unternehmen beabsichtigen Personal aufzubauen, nur sieben Prozent werden den Mitarbeiterstamm reduzieren.

Die Unternehmensberatungen weisen die höchste Investitionsneigung seit sieben Jahren auf. Der Investitionssaldo der Beraterbranche steigt um zwei Prozentpunkte auf derzeit 15 Prozentpunkte. Als Hauptmotiv geben 45 Prozent der Unternehmensberatungen an, in Produktinnovationen zu investieren, direkt gefolgt von Kapazitätserweiterungen (38 Prozent).



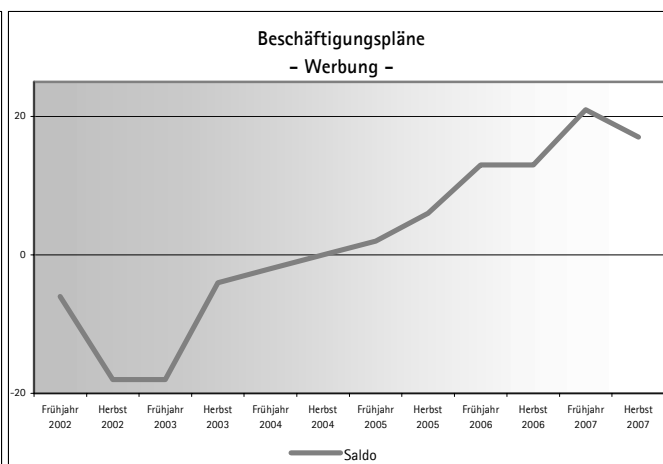
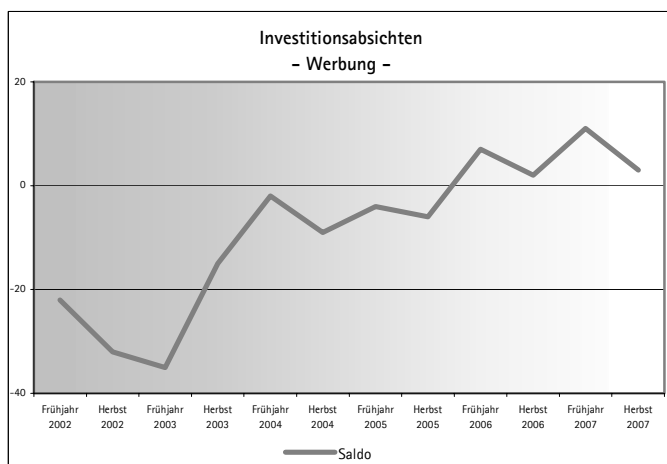
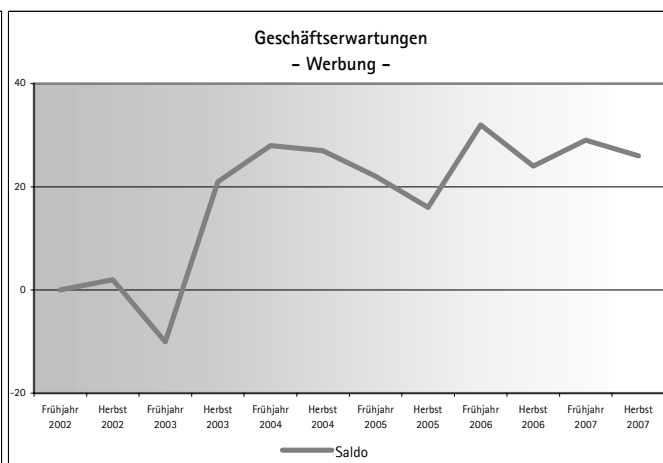
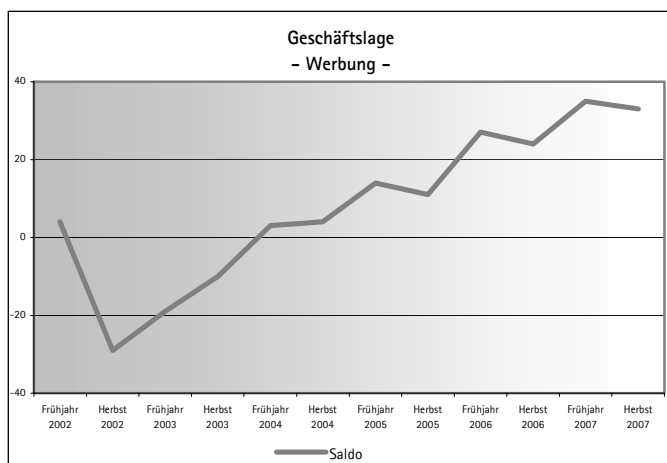
Werbewirtschaft

Immer noch, aber nicht mehr so optimistisch

Die Werbewirtschaft vermeldet wieder eine gute Geschäftslage. Mit einem Lagesaldo von 33 Prozentpunkten (Gut: 45 Prozent; Schlecht: zwölf Prozent) ist der Werbesektor annähernd so gut gelaunt wie bei seinem sechs-Jahreshoch im Frühjahr (35 Prozentpunkte). Die Geschäftsaussichten – aktueller Saldo 26 Prozentpunkte – sind nicht mehr so optimistisch wie bei der Vorumfrage, liegen aber immer noch über dem Wert vom Herbst 2006 (24 Prozentpunkte). 35 Prozent der Werbeunternehmen erwarten bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten, lediglich neun Prozent sind pessimistisch.

Bei den Investitionen ist eine deutliche Eintrübung des Planungssaldos von acht Prozentpunkten auf plus drei Prozentpunkte zu verzeichnen.

Der Trend zu mehr Beschäftigung in der Werbebranche setzt sich fort. Zwar liegt der Saldo bei 17 Prozentpunkten um vier Prozentpunkte niedriger als bei der Vorumfrage. Dennoch wird die Zahl der Mitarbeiter zunehmen. 24 Prozent der Werbeunternehmen werden ihren Mitarbeiterstamm erhöhen, nur sieben Prozent von ihnen beabsichtigen Personal abzubauen. Bei der Vorumfrage hatten 29 Prozent der Unternehmen expansive Personalpläne und acht Prozent planten den Mitarbeiterstamm zu reduzieren.

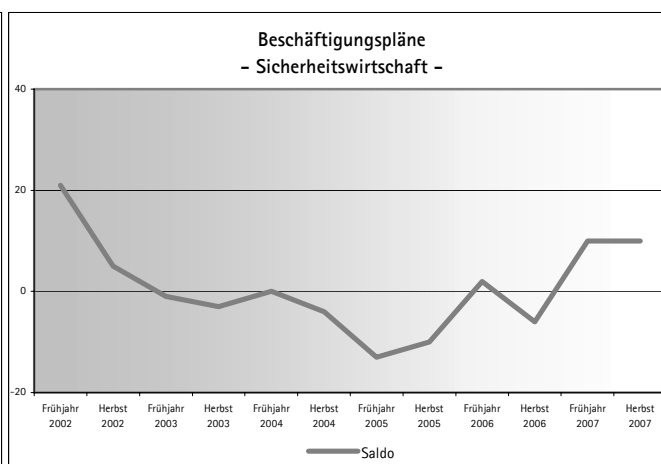
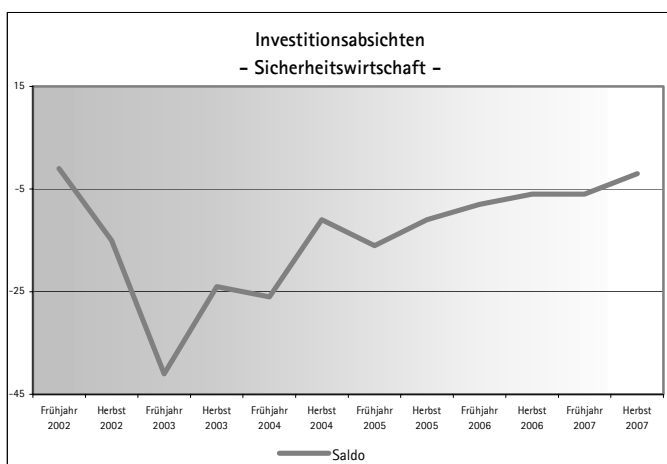
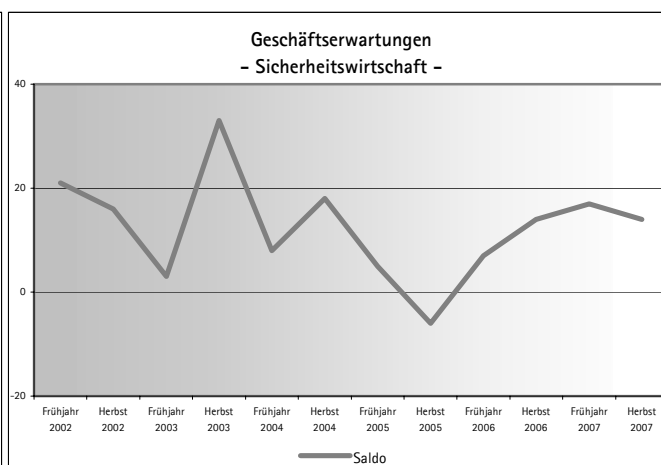
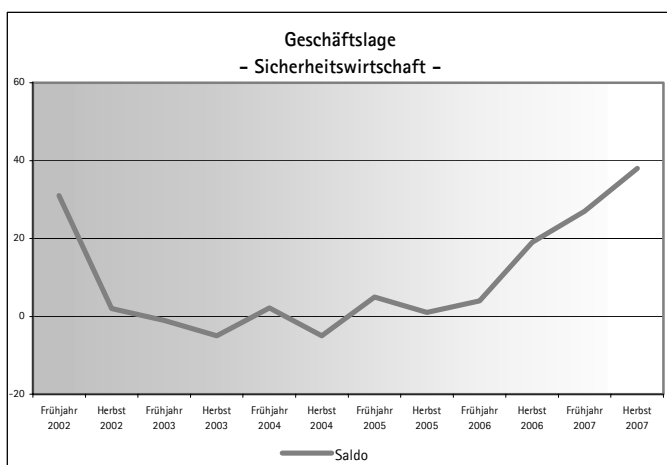


Sicherheitswirtschaft

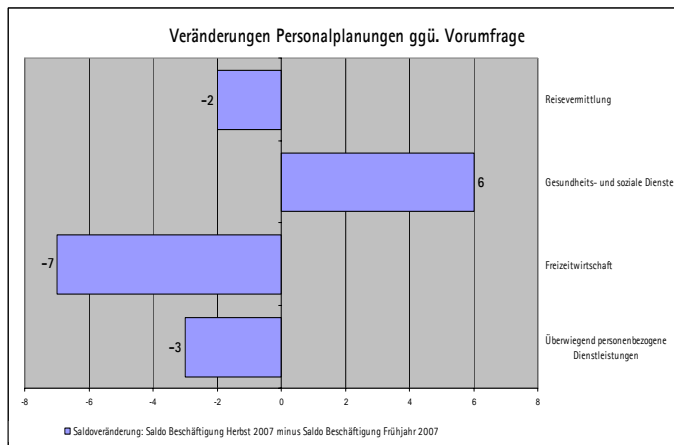
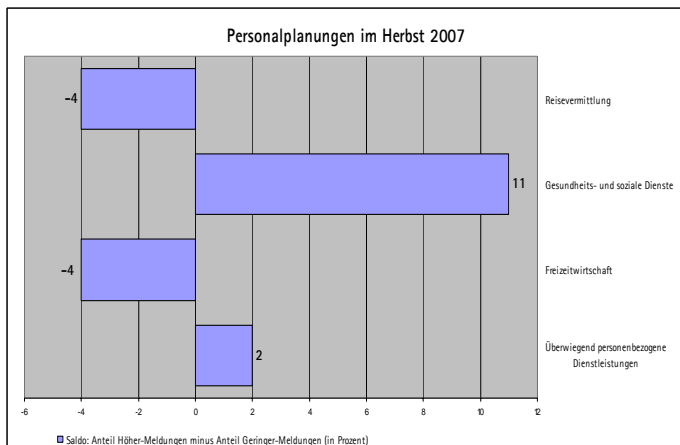
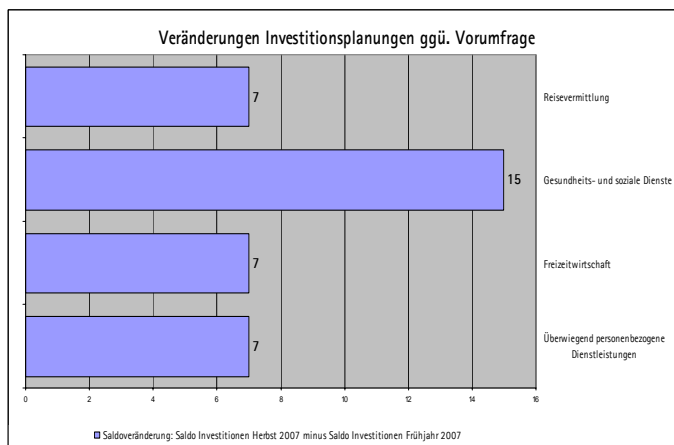
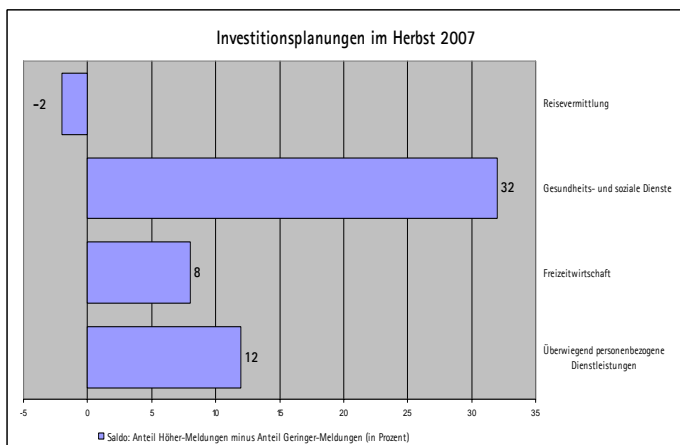
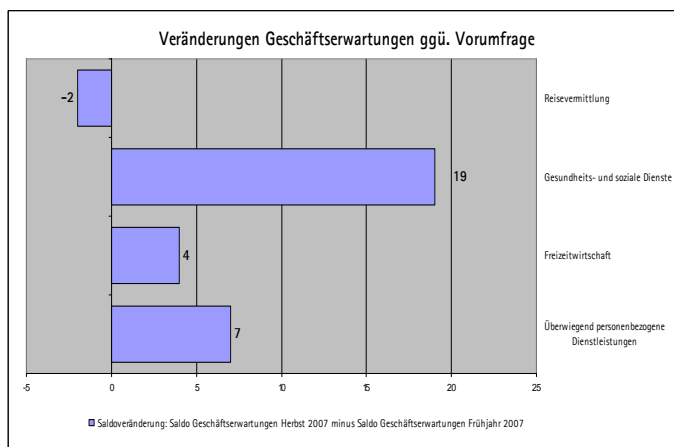
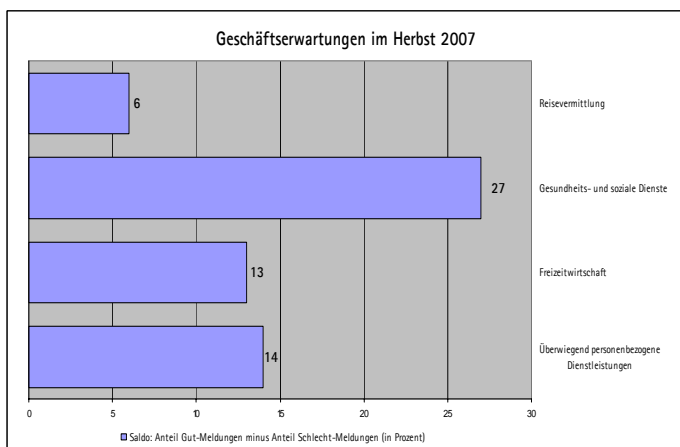
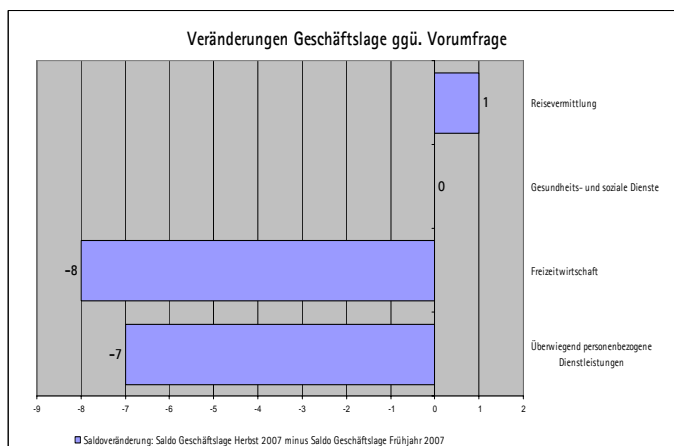
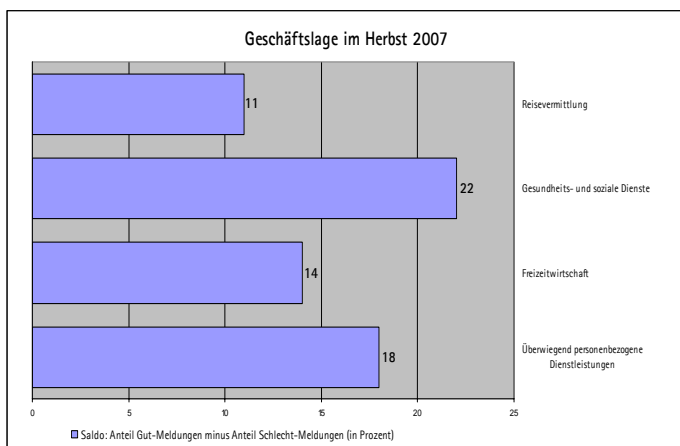
Sehr gute Geschäftslage – weiter Personal- aufbau

Der Aufwärtstrend setzt sich fort, die Sicherheitsunternehmen bekunden zum vierten Mal in Folge eine verbesserte Geschäftslage. Die Stimmung der Sicherheitsdienstleister hat sich im Herbst 2007 erneut deutlich verbessert. Mit einem positiven Lagesaldo von 38 Prozentpunkten – im Frühjahr waren es 27 Prozentpunkte – verbessert sich die Geschäftslage binnen Jahresfrist sogar um 19 Prozentpunkte. Die Serviceanbieter berichten von einem weiter gestiegenen Sicherheitsbedürnis, vor allem aus der Wirtschaft. Themen wie Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen sowie Vandalismus sind für Unter-

nehmen weiterhin sehr wichtig. Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind leicht um drei Prozentpunkte zur Frühjahrsumfrage gesunken. Mit einem Erwartungssaldo von 14 Prozentpunkten notieren die Aussichten auf dem gleichen Wert wie vor einem Jahr. Die Investitionspläne der Sicherheitsdienstleister nähern sich schleichend der Investitionsschwelle: minus zwei Prozentpunkte. Das bedeutet eine Verbesserung um immerhin vier Prozentpunkte, dennoch sind Investitionsimpulse in den nächsten Monaten aus dieser Branche nicht zu erwarten. Die Sicherheitswirtschaft stellt im Jahr 2008 Mitarbeiter ein. Der Beschäftigungssaldo bleibt konstant auf plus zehn Prozentpunkte. 20 Prozent der Betriebe planen mehr Personal einzustellen und zehn Prozent beabsichtigen Personal zu reduzieren.



7. Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen



Gesundheits- und soziale Dienste

Hervorragende Aussichten, Investitionspläne rekordverdächtig, mehr Jobs

Die Aussichten der Gesundheitsdienstleister haben sich immens verbessert. Mit einem positiven Erwartungssaldo von 27 Prozentpunkten – im Frühjahr waren es nur acht Prozentpunkte – verbessern sich die Geschäftsperspektiven um satte 19 Prozentpunkte. Die Unternehmen erwarten, dass besonders hochwertige Leistungspakete in Zukunft nachgefragt und die Ansprüche der Kunden an die Gesundheitsdienstleistungen steigen werden.

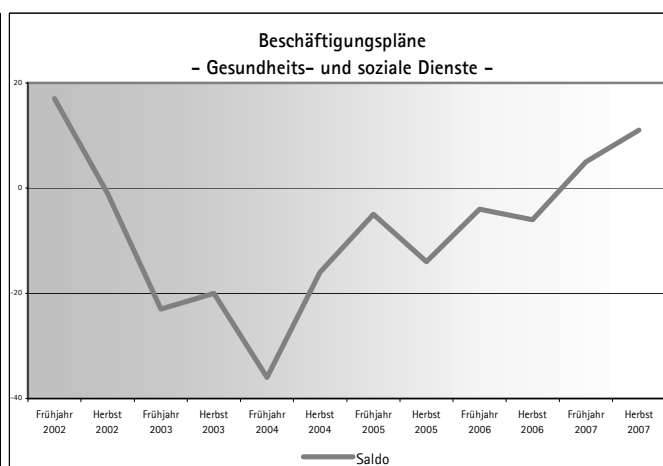
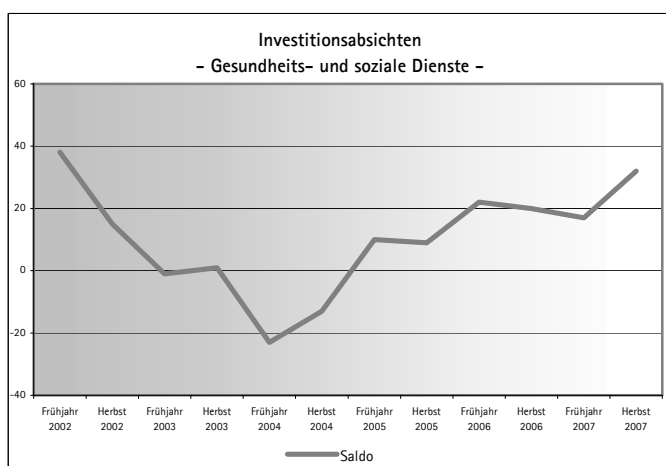
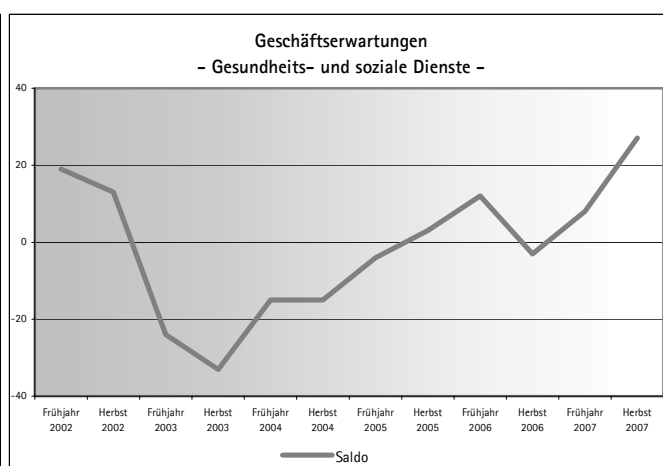
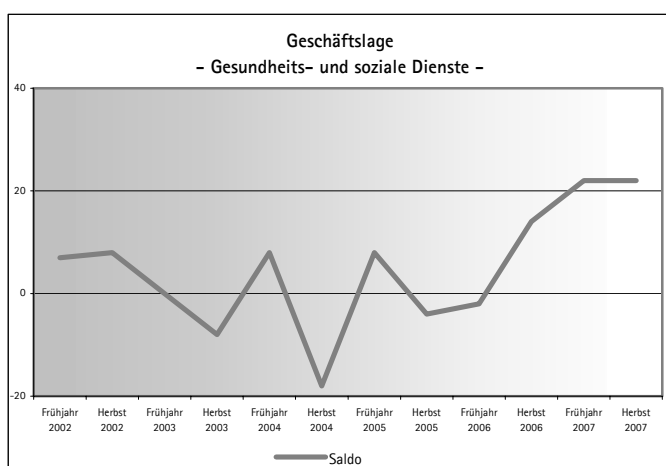
Sehr deutlich gestiegen sind auch die Investitions-

pläne der Branche. Fast die Hälfte der Betriebe (47 Prozent) wird die Investitionen im nächsten Jahr erhöhen, 15 Prozent fahren die Investitionsplanung zurück – Saldo: 32 Prozentpunkte. Anfang des Jahres waren es noch 17 Prozentpunkte.

Hauptinvestitionsmotive der Branche sind mit 63 Prozent die Ersatzinvestitionen und mit 40 Prozent die Erweiterung der Kapazitäten.

Auch im Jahr 2008 wird die Branche mehr Arbeitsplätze schaffen. Ein Viertel der Unternehmen gibt an, den Personalstamm zu erweitern, 13 Prozent dagegen hegen restriktive Personalpläne. Der Beschäftigungssaldo verbessert sich gegenüber der Vorumfrage um sechs auf elf Prozentpunkte.

Binnen Jahresfrist beträgt der Anstieg sogar 17 Prozentpunkte.

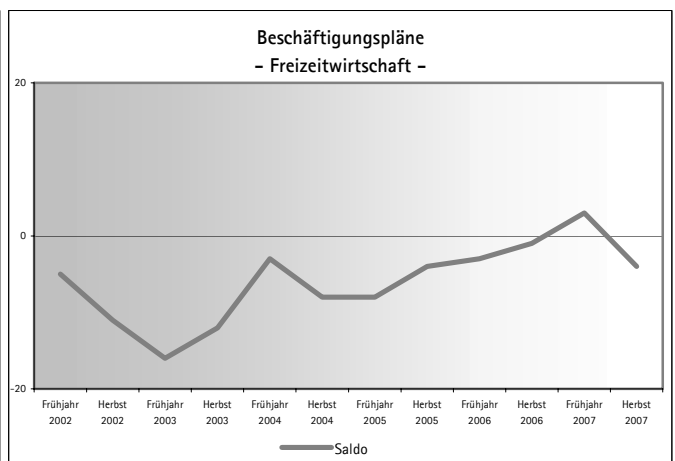
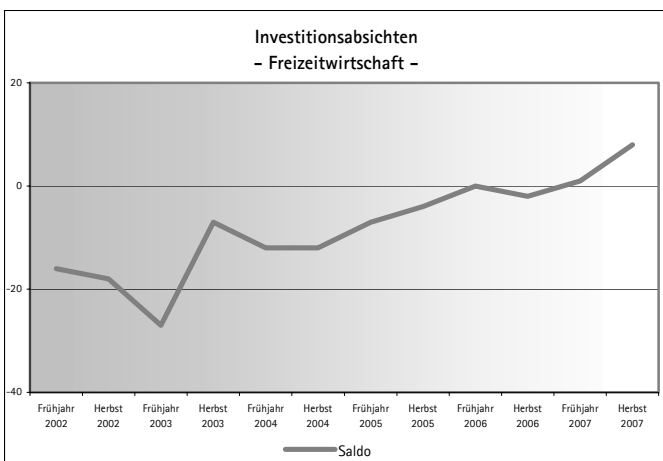
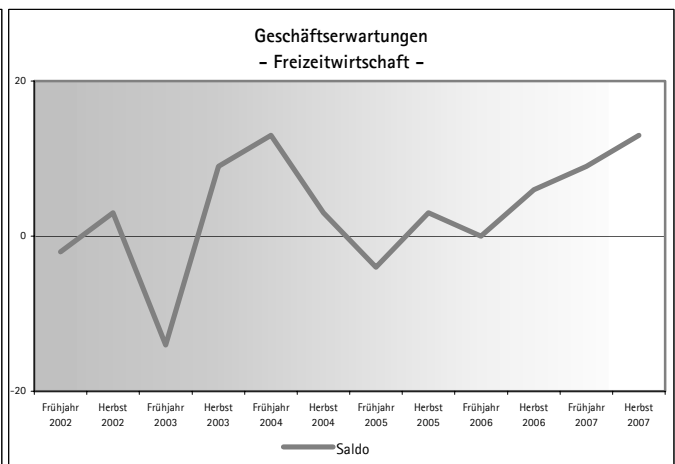
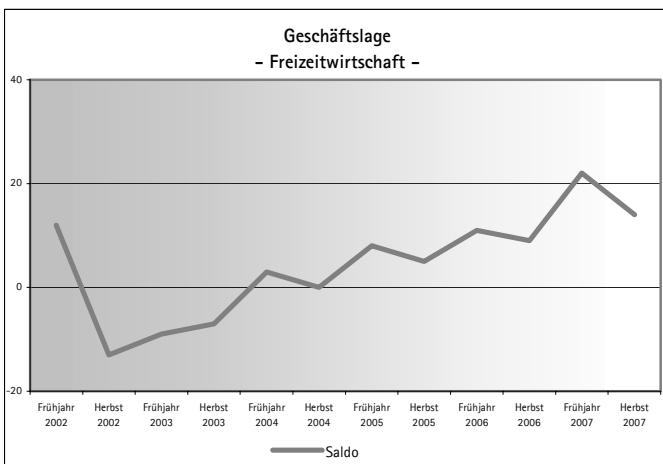


Freizeitwirtschaft

Gemischte Gefühle: Lage verschlechtert – optimistische Aussichten

Die Geschäftslage der Unternehmen der Freizeitwirtschaft zeigt sich im Herbst 2007 merklich schlechter als noch im Frühjahr 2007. Die Lageeinschätzung ist allerdings immer noch besser als vor einem Jahr. Als verbraucherbezogene Dienstleistungsbranche spüren die Unternehmen den verhaltenen privaten Konsum besonders. Die Unternehmen haben mit höheren Energiepreisen sowie der höheren Mehrwertsteuer zu kämpfen. Der Mehrheit gelingt es nicht, diese zusätzlichen Kosten auf die Verbraucher überzuwälzen. Gegenüber der Vorumfrage verliert der Lagesaldo acht Prozentpunkte und notiert derzeit bei 14 Prozentpunkten, vor einem Jahr waren es noch neun Prozentpunkte. Jedoch sehen die Freizeitdienste auch positive

Entwicklungen: Die erzielten Erfolge am Arbeitsmarkt nähren die Hoffnung, dass der Konsum in den nächsten Monaten zulegen wird. Auch sollten sich die gestiegene Einkommenssicherheit und die zum Teil gestiegenen Löhne, welche die Geschäfte der Freizeitwirtschaft – also z. B. der Sportcenter, Theater, Opernhäuser, Kinos, Vergnügungsparks oder Tanzschulen – fühlbar verbessern. Der Trend zum Optimismus setzt sich seit dem Frühjahr 2005 fort. Gegenüber der Frühjahrsumfrage legt der Erwartungssaldo um vier Prozentpunkte auf derzeit 13 Prozentpunkte zu. Neue Jobs wird es in der Branche allerdings nicht geben, die Aufhellungstendenzen des Frühjahrs (Planungssaldo plus drei Prozentpunkte) setzen sich nicht fort. Der Saldo notiert mit minus vier Prozentpunkten aktuell wieder im negativen Bereich.



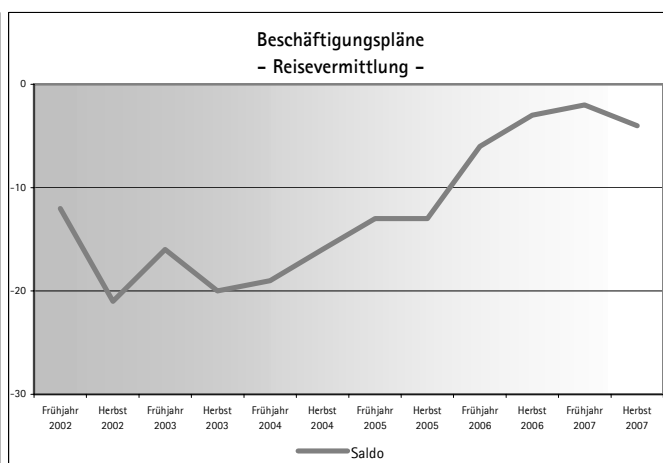
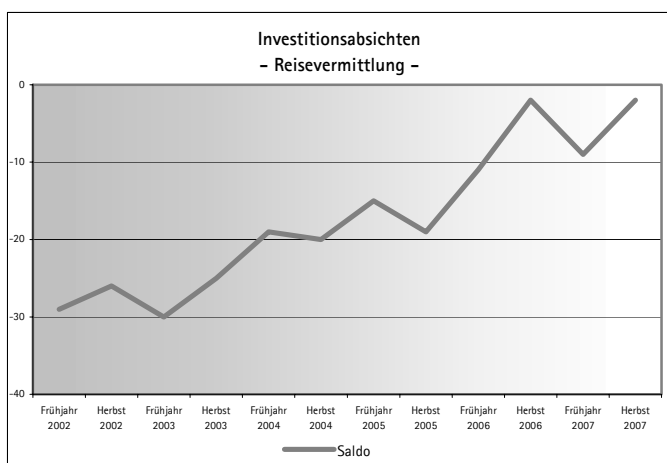
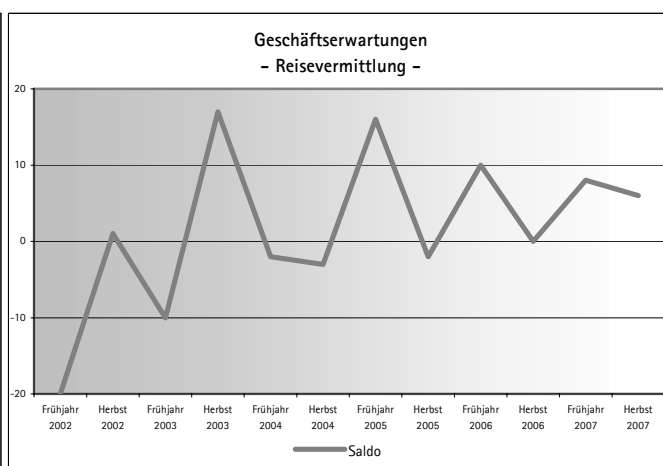
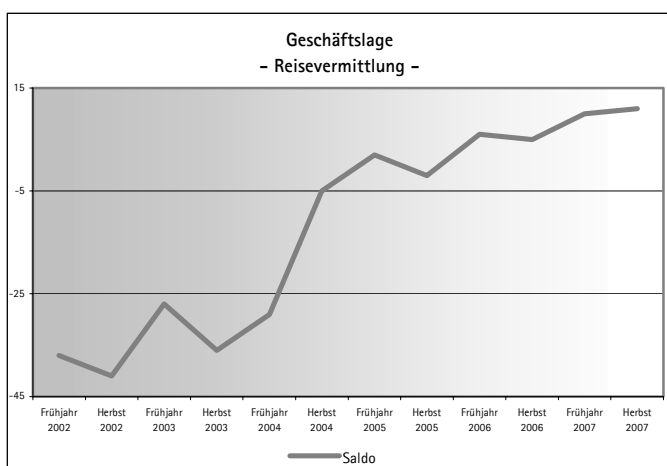
Reisevermittlung

Gute Lage, aber weiter Personalabbau

Eine im Vergleich zur Vorumfrage nur unterdurchschnittliche Stimmungsaufhellung dokumentieren die Reisevermittler³. Die Geschäftslage steigt um einen Saldoprozentspunkt an. Nichtsdestotrotz führen die gesunkenen Arbeitslosenzahlen zu einer leichten Belebung des Geschäfts und damit erneut zu einem guten Lageurteil der Branche: Der Anteil der „Gut“-Antworten (30 Prozent) übersteigt den Anteil der „Schlecht“-Antworten (19 Prozent) um elf Prozentpunkte. Der Lagesaldo erreicht zwar noch nicht den Rekordwert des Jahres 2001 (17 Prozentpunkte), gleichwohl ist ein positiver Trend

klar erkennbar, der sich aktuell jedoch eine Pause gönnt.

Die Reisevermittler haben ihre Beschäftigungspläne gegenüber der Vorumfrage um zwei Prozentpunkte nach unten korrigiert. Der negative Beschäftigungssaldo von minus vier Prozentpunkten deutet indes nicht auf einen Beschäftigungsaufbau im nächsten Jahr hin. Rationalisierung der Geschäftsabläufe – Prozesse werden weiter digitalisiert – sind ein Grund für die zurückhaltenden Personalpläne. In dieser Branche liegt der Anteil der Unternehmen mit expansiven Beschäftigungsplänen (zehn Prozent) deutlich unter dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors, 14 Prozent der Reisevermittler äußern restriktive Einstellungspläne für 2008.



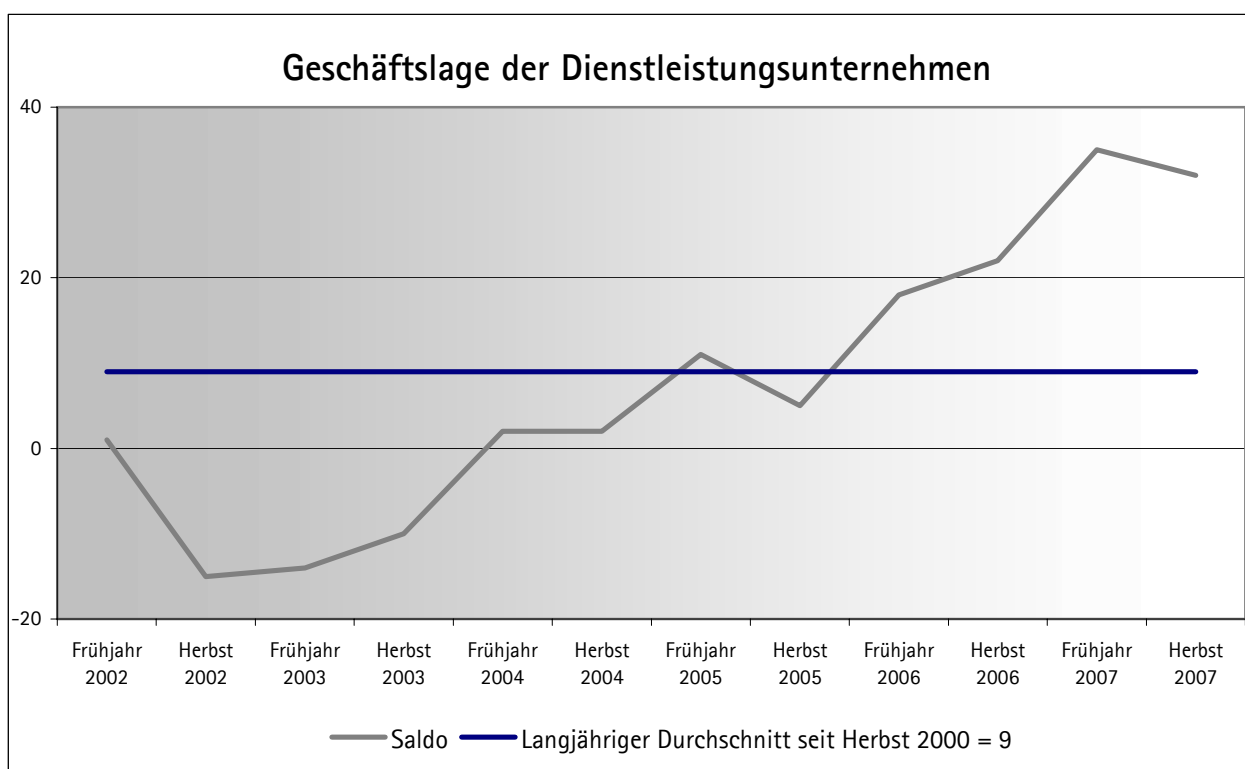
³ Im Gegensatz zur DIHK-Saisonumfrage, die die Erwartungen und Geschäftspläne für eine Saison (max. 6 Monate) abfragt, erfasst die DIHK-Konjunkturberichterstattung einen Ausblick auf die nächsten 12 Monate. Unterschiede in den Salden ergeben sich durch die unterschiedlichen Betrachtungszeiträume.

ANHANG

Ergebnisse der DIHK-Umfragen in der Dienstleistungsbranche 2002 bis 2007

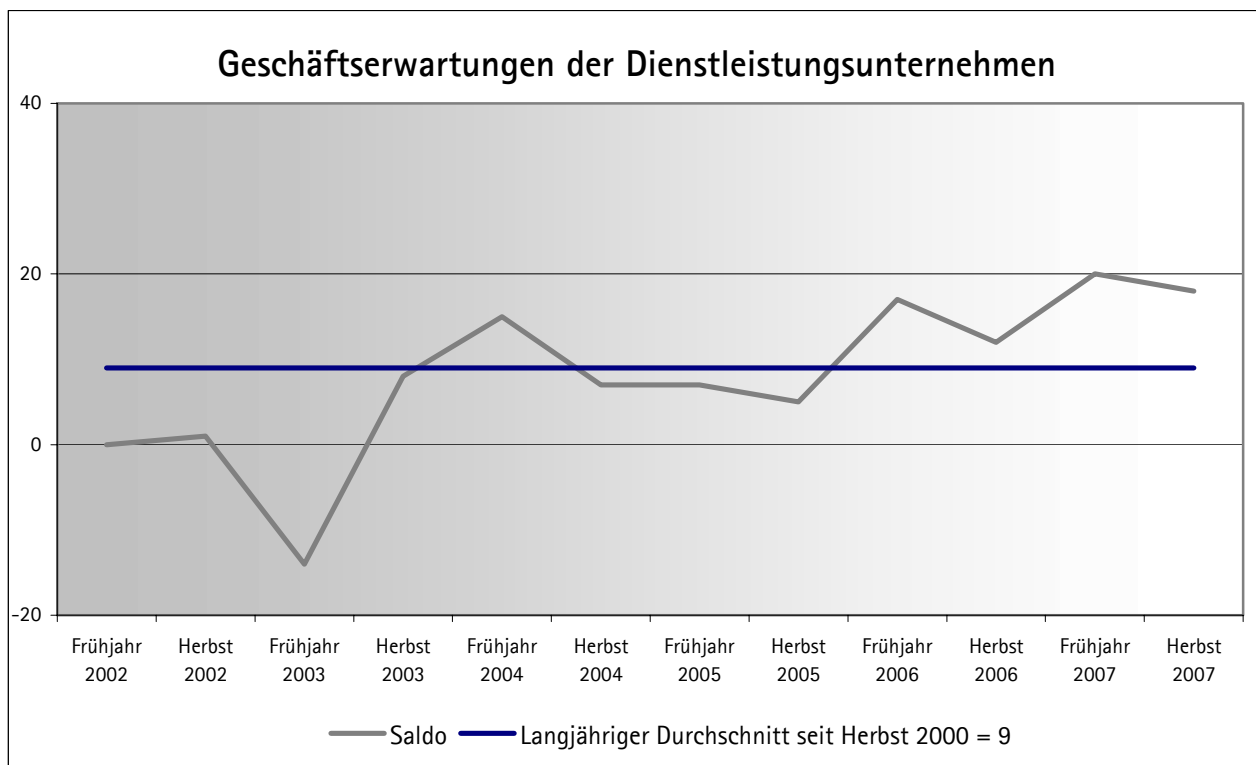
Geschäftslage im Urteil der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Frühjahr 2002	23	55	22	1
Herbst 2002	16	53	31	-15
Frühjahr 2003	16	54	30	-14
Herbst 2003	17	56	27	-10
Frühjahr 2004	23	56	21	2
Herbst 2004	23	56	21	2
Frühjahr 2005	28	55	17	11
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	54	14	18
Herbst 2006	35	52	13	22
Frühjahr 2007	44	47	9	35
Herbst 2007	42	48	10	32



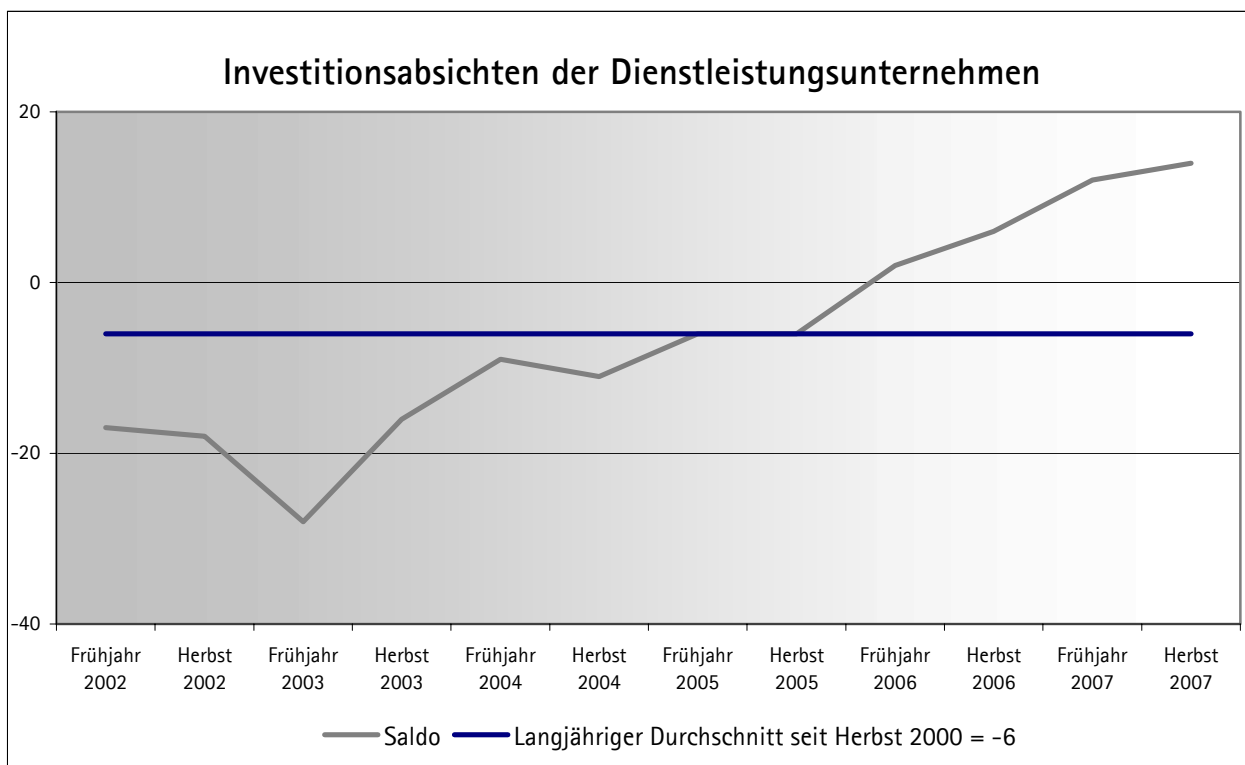
Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	besser	gleich	schlechter	Saldo
Frühjahr 2002	28	44	28	0
Herbst 2002	28	45	27	1
Frühjahr 2003	22	42	36	-14
Herbst 2003	32	44	24	8
Frühjahr 2004	35	45	20	15
Herbst 2004	29	49	22	7
Frühjahr 2005	27	52	20	7
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	53	15	17
Herbst 2006	29	54	17	12
Frühjahr 2007	33	54	13	20
Herbst 2007	30	58	12	18



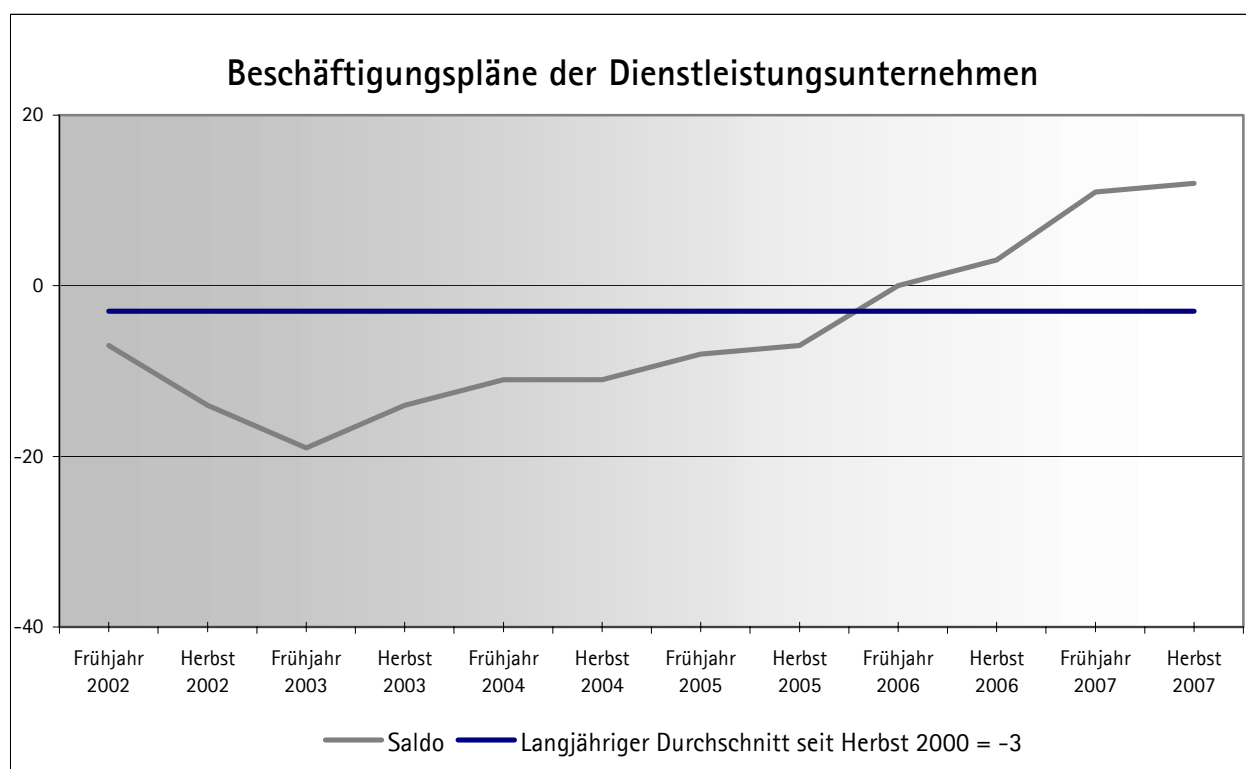
Investitionsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höher	gleich	geringer	Saldo
Frühjahr 2002	18	47	35	-17
Herbst 2002	17	48	35	-18
Frühjahr 2003	15	42	43	-28
Herbst 2003	16	52	32	-16
Frühjahr 2004	19	53	28	-9
Herbst 2004	18	53	29	-11
Frühjahr 2005	20	54	26	-6
Herbst 2005	20	54	26	-6
Frühjahr 2006	23	56	21	2
Herbst 2006	25	56	19	6
Frühjahr 2007	28	56	16	12
Herbst 2007	29	56	15	14



Beschäftigungsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Beschäftigten- zahl	gleich hohe Beschäftigten- zahl	geringere Beschäftigten- zahl	Saldo
Frühjahr 2002	16	61	23	-7
Herbst 2002	12	62	26	-14
Frühjahr 2003	11	59	30	-19
Herbst 2003	12	62	26	-14
Frühjahr 2004	13	63	24	-11
Herbst 2004	12	65	23	-11
Frühjahr 2005	14	64	22	-8
Herbst 2005	14	65	21	-7
Frühjahr 2006	18	64	18	0
Herbst 2006	18	67	15	3
Frühjahr 2007	23	65	12	11
Herbst 2007	23	66	11	12



Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Herbst 2007

Fragebogen

DIHK-Umfrage bei den IHKs zur wirtschaftlichen Situation

I Wirtschaftslage

1. Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

2. Wie hat sich die Gewinnlage Ihres Unternehmens bislang im Jahr 2007 gegenüber 2006 verändert?

verbessert	gleich geblieben	verschlechtert
------------	------------------	----------------

II Erwartungen

Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? Welches sind die Hauptgründe? – Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

III Investitionen

1. Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

2. Welches sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt?

Rationalisierung	Produktinnovation	Kapazitätsausweitung	Umweltschutz	Ersatzbedarf
------------------	-------------------	----------------------	--------------	--------------

IV Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------